

Herforder Blatt für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
Nr. 83
Teleph. Anschl.

Nr. 248

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumero 1,25 Mark.
bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Montag, 20. Oktober.

Preis der einzelnen Zeitungsstücke für Stadt und Kreis Herford,
Deynhausen und Amt Motho 10 Pf., sonst 15 Pf.

1902

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Einladung zur Stadtverordnetenwahl.

Infolge Ablaufs ihrer Wahlperiode scheiden mit Ende
d. J. aus dem Stadtverordneten-Kolleg aus die Herren:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Fabrikant Kranefuß | } gewählt von der I.
Abteilung. |
| 2. " Bach | |
| 3. " Angewandte gestorben | |
| 4. " Ruffe | } gewählt von der II.
Abteilung. |
| 5. Professor Fellingner | |
| 6. Fabrikant H. Schulz, gestorben | |
| 7. Landwirt Hildebrand | } gewählt von der III.
Abteilung. |
| 8. Hofbesitzer Detring | |
| 9. Fabrikant Schönsfeld | |
| 10. Agent Ströter | |

Für die oben genannten Mitglieder ist eine Ergänzungswahl für die Amtsperiode vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1908 vorzunehmen.

Ferner hat sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt der Kolon Herr Benghaus, gewählt von der III. Abteilung.
Für dieses Mitglied ist eine Ersatzwahl vorzunehmen und zwar läuft die Amtsperiode des zu wählenden Ersatzmannes bis 31. Dezember 1904.

Zur Vornahme der obigen Ergänzungswahlen für die Periode 1903/1908 und der Ersatzwahl für die Periode 1903/1904 werden die wahlberechtigten Bürger der

III. Abteilung auf Mittwoch, den 12. November 1902

und Donnerstag, den 13. " "

II. Abteilung " Freitag, den 14. " "

I. Abteilung " Samstag, den 15. " "

nach dem Lokal des Wirtes Mecker hierseits, Elisabethstraße (Turnhalle) eingeladen.

Die Wähler der

III. Abteilung haben in der Zeit von vorm. 9 $\frac{1}{2}$ bis nachmittags 1 Uhr und von nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, die der

II. Abteilung von vormittags 10 Uhr bis nachm. 1 Uhr, I. Abteilung von mittags 12 bis nachmittags 1 Uhr zu erscheinen.

Bei den Wählern der III. Abteilung gelten die 4 ersten Stimmen als für die regelmäßige Ergänzungswahl abgegeben, die 5. Stimme als für die Ersatzwahl (Benghaus) abgegeben.

Es wird noch bemerkt, daß betr. der angelegten Wahlkanten die Uhr der Münstertur alle in maßgebend ist.

Herford, den 19. Oktober 1902. 4391

Der Magistrat. Duentin.

Der Wahlvorstand bei den am 12., 13., 14. und 15. u. u. stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen besteht aus den Herren:

1. Stadtschreiber Webbig als Vorsitzender,

Stadtverordneter Direktor Burgtorf als Beisitzer

" Rentier Koch als Beisitzer

" Fabrikant Weiße als stellv. Beisitzer

" Kaufmann Siepe

Herford, den 18. Oktober 1902.

Der Magistrat. Duentin.

Denkmalsenthüllungen.

Die Feier in Fehrbellin.

Am Sonnabend Mittag fand auf dem Kanonenberge die Enthüllung eines Denkmals des Großen Kurfürsten statt. Die Stadt war reich geschmückt, der Festplatz mit Tribünen und Flaggenmasten umgeben. Kriegervereine, Schulen, Ehrentugenden und zahlreiches Publikum hielten die Anhänge fest. Anwesend waren die Minister von Rheinbaben, von Bobbiest und von Hammerstein, Graf Wedel, Oberpräsident von Bethmann-Hollweg mit den Epochen der Provinzialbehörden, Generaloberst von Hahnke, General von Lignitz u. a. Kurz vor 12 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge ein und ritt unter dem Jubel der Menschenmenge und unter Vorantritt einer Schwadron Kürassiere mit der Regimentskapelle zum Festplatz. Der Kaiser in Kürassieruniform ritt die Front der Ehrenkompagnie ab und hielt dann dem Denkmal gegenüber still. Der Oberpräsident erbat die Erlaubnis, die Hülle fallen zu lassen. Der Kaiser ließ präparieren; unter den Klängen der Nationalhymne, Völkerschüssen und Hurraufen fiel die Hülle. Hierauf ließ Landrat Wilms den Kaiser in Fehrbellin willkommen heißen, das sich mit dem ganzen Offiziersstande ein fähle im Danks für das herrliche Denkmal, das der Kaiser zum Gedächtnis des Helben von Fehrbellin an der Stätte seines Ruhmes errichtete. Schließlich überreichte der Redner den Ehrentrock.

Der Kaiser dankte und drückte seine innige Freude darüber aus, daß das Denkmal hier errichtet sei und wies auf die Thaten des Großen Kurfürsten und auf die Friedrich II. hin. Aber wir hätten durch Jena und Tilsit hindurch gemußt, daß sei der Schmelzofen gewesen, den Gottes Vorsehung für notwendig hielt, „um das deutsche, märkische Gold im Feuer zu bewahren.“ Ihm sei es gegeben, im Frieden das Erbe seiner Vorfahren zu verwalten. Aber dann nur könnten wir anangestastet und friedlicher Arbeit hingeben, wenn unsere Söhne nach wie vor die vornehmste und höchste Pflicht in der Verteidigung des Vaterlandes sehen. Der Kaiser trank auf das Wohl der Märker, begrüßte hierauf zahlreiche Anwesende und nahm dann den Paradenmarsch ab. Um 1 Uhr reiste er unter den Ovationen der Bevölkerung nach dem Neuen Palais ab. Für nachmittags war ein Volksfest, für den Abend ein Festspiel vorgesehen.

Enthüllungsfest in Myslowitz.

Zur Enthüllung der Denkmäler Kaiser Wilhelms und Kaiser Friedrichs war der Kronprinz in Begleitung seines militärischen Begleiters, Oberleutnants von Stalpnagel, des Oberpräsidenten Herzogs zu Trachenberg und des Fürsten von Pleß am Sonnabend vormittag in Myslowitz eingetroffen. Vom Bahnhofe, wo sich zum Empfange der Regierungspräsident und der Landrat eingefunden hatten, begab sich der Kronprinz unter dem Jubel der zahlreichen Volksmenge nach dem Festplatz. Nach einer Rede des Bürgermeisters von Myslowitz fielen auf Befehl des Kronprinzen die Hüllen beider Denkmäler, worauf der Bürgermeister ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. An die Enthüllungsfest schloß sich ein Festmahl in der festlich geschmückten städtischen Turnhalle. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr fuhr der Kronprinz nach Kattowitz, um sich von dort nach Pleß zu begeben, wo er gestern dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche beistand und heute an einer von dem Fürsten von Pleß veranstalteten Jagd teilnehmen wird.

Feier in Burg bei Magdeburg.

Die Enthüllungsfest des Kaiser Friedrich-Denkmal in Burg verlief am Sonnabend glänzend unter Anwesenheit des Regierungspräsidenten von Ansbach-Magdeburg und sämtlicher Spitzen der Zivil- und Militärbehörden. Die Vereine Burgs mit ca. 1500 Mann mit Fahnen und acht Musikbänden gaben der ganzen Feier ein imposantes Bild. Die Stadt war sehr reich geschmückt. Oberbürgermeister Rühr gab als erster Redner eine Chronik über Kaiser Friedrich, alsdann wurde das Denkmal durch Superintendenten Fleischer eingeseget.

Die Weiterberatung des Zolltarifs.

In der Sonnabend-Sitzung des Reichstags wurde die Beratung über die Zolltarifvorlage vom Abg. Bachmaier (Freis. Bgg.) mit einer mehr als 1 $\frac{1}{2}$ stündigen Rede eingeleitet. Er stellt der Vorlage das denkbar ungünstigste Prognostikon und hält das Zustandekommen einer Verständigung für ausgeschlossen. Redner spricht sich entschieden gegen jede höhere Zollpreistreiberei zu Gunsten der Landwirtschaft aus und bekämpft am Schluß die Meinung des Reichskanzlers über die Obstruktion. Abg. v. Wangenheim (B. d. L.) giebt dem Vorredner darin Recht, daß es besser sei, der Sache ein schnelles Ende zu machen, wenn die Regierung auf ihrem Unannehmbar-Standpunkt bestehe. Für die Blinden würden die Beschlüsse der Kommission in Sachen der Getreidezölle nur annehmbar werden, wenn die meisten Industriezweige entsprechend herabgesetzt werden. Der badische Finanzminister v. Buchenberger legte unter fast andächtiger Teilnahme der zahlreichen Zuhörer dar, daß es wohl an der Zeit sei, die Waffen niederzulegen und ein Opfer zu bringen, um zu einer Verständigung zu gelangen. Der Minister wandte sich mit dieser Mahnung an die „berechtigten Herren der Rechten“, erlangte aber nicht den Beifall dieser Herren. Buchenberger schließt: Wie im Schoße des Bundesrats auch Alte der Selbstverleugnung nötig waren, sollten auch die Parteien gewisse Selbstverleugnung üben und zu dem Schutze der nationalen Produktion, sowie zur Erlangung guter Handelsverträge vereint mit den Regierungen das Best des Zolltarifs bald unter Dach bringen. Abg. von Dziembowski-Pomian (Pole) erklärt, die Polen hätten bei dem Zolltarif nur ein Interesse der Provinz Posen im Auge und ständen auf dem Boden des Kompromissantrages der Zolltarif-Kommission. Abg. Häbel (deutsch-soz. Resp.) bezeichnet die Forderungen des Bundes der Landwirte als zu weitgehend. Er hoffe, daß sich die Mehrheit auf der Mittellinie des Kompromissantrages zusammenfände und die Regierung in letzter Stunde noch etwas zugebe. Abg. Bachmeyer (bayer. Bauernbund) tritt für den Wangenheimer Antrag auf 7 $\frac{1}{2}$ M. Zoll, ev. für den Antrag Heim, 6 M. Zoll, ein. Weiter könne er nicht gehen. Abg. Stadthagen (Soz.) tritt unter großer Heiterkeit des Hauses mit einem starken Bündel Ätzen die

Pierzu Unterhaltungsbeilage.

Rednertribüne und polemisiert gegen Paasche, Wangenheim und Kautz. Während seiner Rede leert sich der Saal immer mehr. Schließlich sind außer den Sozialdemokraten nur noch etwa ein Duzend Abgeordnete anwesend. Als Abg. Stadthagen mit Bezug auf den Antrag Wangenheim die Antragsteller Diebe und Räuber nennt, wird er vom Vizepräsidenten Büsing zur Ordnung gerufen. Redner verteidigt die Zulässigkeit der Obstruktion, solange sie sich im Rahmen der Geschäftsordnung bewege. Es liege gerade in der Obstruktion ein Mittel zur Hebung des Parlamentarismus. Diese Ausführungen, so bemerkt Stadthagen nach 1/2stündiger Rede, habe er geglaubt vorausschicken zu müssen; er werde sich jetzt zum eigentlichen Thema wenden. (Heiterkeit.) Mindestzölle und Zollschutz hätten eine zersetzende Kraft aus und verstießen damit eigentlich gegen das ganze System. Die nationale Arbeit, die geschäftet werden soll, sei unmöglich ohne Arbeitskräfte, und diese werden durch den Tarif bedroht. Wenn man die Massen des Volkes belastet zu gunsten einiger weniger Besitzende, so treibt man das, was man Brotwucher nennt, dann tritt man auch ein für inneren Zwist, Boykott und Streit und das ist ein schändliches Attentat gegen die Arbeiterklasse. Die Kornzollgesetzgebung ist nur ein Schritt der Befehlsgebung gegen die Arbeiter zum Schutze einiger Kapitalisten. Redner schließt seine dreistündige Rede mit der Anregung, ob es nicht zweckmäßig sei, die paar Großgrundbesitzer aufzukaufen und ihnen eine lebenslängliche Rente zu gewähren.

Weiterberatung Montag 1 Uhr.

Zum Besuch der Burengenerale.

Die Burengenerale haben nun Berlin wieder verlassen. Die Abreise erfolgte am Sonnabend abend vom Bahnhof Zoologischer Garten und zwar reist Dowe nach Haag, während Botha und Delarey sich nach Brüssel begeben. Die überaus glänzenden Rundgebungen, welche in Berlin gelegentlich des Empfanges und der Anwesenheit der Buren stattgefunden haben, waren der Ausdruck der Stimmung nicht nur der Berliner Bevölkerung, sondern des gesamten deutschen Volkes. Die tapferen Führer eines tüchtigen Volkes sind von deutschen Völkern geachtet worden, und wie warme Sympathien man den Buren in Deutschland entgegenbringt, das beweist die große Enttäuschung über den bereiteten Empfang durch den Kaiser. Die bedauerliche Wendung dieser Angelegenheit hat man in Berlin seitens der Bevölkerung nicht entgelten lassen, weil man fühlte, daß diese Männer bei dem obwaltenden Mißverständnis unter der von England aus auf sie ausgeübten PreSSION nicht anders handeln konnten. Mit besonderem Nachdruck hatte Dowe in einer Rede hervorgehoben, daß die Generale Deutschland besonders dankbar dafür seien, daß in Berlin alles vernommen worden sei, wodurch sie England gegenüber in eine schiefe Stellung gebracht worden wären und woran sie sich gekränkt hätten. In Paris hat man diese Rücksicht nicht überall genommen und die dadurch in England hervorgerufene Erbitterung macht sich für die Buren jetzt in sehr bedauerlicher Weise geltend. So schreibt der Londoner „Globe“:

„Die Adressa, durch welche die Burengenerale von ihren französischen Freunden Abschied genommen haben, ist eine solche, daß sie ihren Ton zu bedauern haben werden. In Wirklichkeit ist es eine Reihe von Entstellungen und in einer für unser Land beleidigenden Sprache gehalten. Wenn die Buren und ihre Sprecher in der Lage wären, auch nur ein Beispiel aus der Geschichte dafür anzuführen, daß Sieger die Verluste der Besiegten bezahlten, dann würde eine Kritik der von England erlangten Summe gestattet sein. So wie die Sache liegt, ist eine derartige Kritik gleichzeitig andenkbar und beleidigend. Sie ist außerdem, vom Standpunkte der Buren aus betrachtet, im höchsten Grade unüberlegt. Die Generale haben Frankreich um nur wenig reicher verlassen, als sie es betraten. Sie haben sich durch die gegen unser Land gebrauchte Sprache alle Aussicht auf englische Hilfe abgeschnitten, während sie in Wirklichkeit alles thaten, um das Gedeihen freundschaftlicher Gefühle zwischen der englischen und holländischen Bevölkerung Südafrikas zu verlangsamen.“

Wie noch bekannt wird, war Donnerstag mittag folgender Armeebefehl bei den militärischen Behörden und Truppenteilen Berlins eingelaufen:

„Seine Majestät der Kaiser haben zu befehlen geruht, daß es den Vertretern der Regierung und des Militärs verboten ist, sich an dem Empfang und den Versammlungen der Buren zu beteiligen.“

Den Mannschaften soll das Verbot jeder Teilnahme noch besonders eingeschärft worden sein. Zu der großen Versammlung am Freitag abend waren auch nur wenige Offiziere erschienen. Diefen war jedenfalls der Kaiserliche Wunsch nicht rechtzeitig zur Kenntnis gekommen. Die nationalliberalen

"Berliner Neuesten Nachrichten" können nicht umhin, ihr tiefstes Bedauern auszusprechen, daß, nachdem ursprünglich der Kaiser selbst geneigt war, die Burenführer zu empfangen, nun eine so weit gehende offizielle Boykottierung der tapferen und unglücklichen Männer für nötig gehalten wurde.

Wie General Louis Botha mitteilte, werden die Burengenerale bestimmt eine Reise nach Amerika unternehmen. Ueber den Zeitpunkt und die näheren Einzelheiten der Reise steht jedoch noch nichts Endgültiges fest.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Sonnabend vormittag um 9 Uhr legte die Kaiserin, begleitet von den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar, einen Lorbeerkranz am Sarkophag Kaiser Friedrichs nieder. Um 10 Uhr traf der Kaiser im Mausoleum ein, um ebenfalls einen Kranz niederzulegen. Auch haben Abordnungen verschiedener Regimenter Kränze überbracht.

Sonnabend mittag fand in Gegenwart der Kaiserin die Einweihung des neuen Vetterhauses in Berlin statt. Prediger Professor Scholz begrüßte die Kaiserin und dankte für die Unterstützung des Werkes durch die hohe Protektorin. Redner gab dann einen kleinen Ueberblick über die Entwicklung des Vettervereins, der jetzt jährlich etwa 2000 junge Mädchen entläßt.

Zur Zolltarifvorlage.

Im Reichstag wird es vermutlich, da die Rednerliste noch sehr umfangreich ist und weitere sozialdemokratische Dauerreden zu erwarten stehen, erst Mittwoch zur Abstimmung kommen, in der aller Wahrscheinlichkeit nach der 7.50 Mark-Antrag Wangenheim und der neuerdings eingelaufene 6 Mark-Antrag Heim abgelehnt und das sogenannte Kompromiß der Kommission angenommen werden wird. Wenn dann die Regierung gleichwohl die Beratungen fortsetzen läßt, so ist es unausweichlich, daß angesichts des Umstandes, daß an eine Vereinbarung der zweiten Lesung vor Reichstagschluß nicht zu denken ist, eine völlige Interessenlosigkeit und Verumpfung eintritt. Die Geschäftsordnungskommission tritt erst am Mittwoch, den 22. d. Mts., zusammen.

In den einflussreichen Kreisen konservativer Parlamentarier hält man daran fest, daß es in Sachen des Zolltarifs doch noch zu einer Verständigung mit der Regierung kommen werde.

Bis zum 14. Oktober sind beim Reichstag etwa 116800 Petitionen für und gegen den Zolltarif eingegangen.

116 namentliche Abstimmungen im Reichstage beantragt, so hat die „Nat.-Ztg.“ ausgerechnet, der zur Beratung der Getreidezölle wieder eingebrachte Antrag Wangenheim. Das kann höchst werden!

Die Fraktionen des Reichstages.

Die augenblickliche Parteistärke der Fraktionen des Reichstages hat sich folgendermaßen gestaltet: Es zählen an Mitgliedern: Konservative 52, Reichspartei 20, Antisemiten 10, Zentrum 106, Polen 14, Nationalliberale 53, freisinnige Volkspartei 26, deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 58. Fraktionslos sind 36. Im ganzen sind dies 396 Abgeordnete. Erledigt ist der Wahlkreis 6. Liegnitz durch den Tod des Stadtrats Kauffmann.

Herforder Freisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 20. Oktober 1902.

Von der Obst- und Gemüse-Ausstellung. Die gestern abend geschlossene Obst- und Gemüse-Ausstellung war am Sonnabend und Sonntag von über 2200 Personen besucht. Jeder Besucher war überrascht von der Fülle des Gebotenen und konnte man fortwährend die Redensart hören „Das haben wir nicht erwartet.“ Der Zweck der Ausstellung, anregend zu wirken, ist voll und ganz erreicht. Hoffentlich findet im nächsten Jahre wiederum eine Ausstellung statt. Schon jetzt haben sich viele Interessenten zur Besichtigung derselben bereit erklärt.

Geflügelzucht. Seitens des Vorstandes des Unterverbandes der Vereine für Geflügelzucht im Regierungsbezirk Minden fand gestern im Restaurant Brandt in Kupferhammer bei Bielefeld eine Versammlung statt. Für die im März n. J. in Bünde abzuhaltende Provinzialausstellung wurden 75 Mk. bewilligt und für die Verbands-Ausstellungen in Bielefeld und Halle je 50 Mk. Nach Umrath des Vorstandes setzt sich derselbe wie folgt zusammen: Rudolf Schlichte-Steinhagen, 1. Vorsitzender, A. W. Kumbke-Bünde, Stellvertreter, F. Kelle, Brackweide, 1. Schriftführer, W. Schwarz-Bünde, 2. Schriftführer sowie Fritz Heidemann-Herford, Kassierer.

Kreisturntag. Gestern fand in Soest ein Kreisturntag für Kreis VIIIa (Westfalen und Lippe) statt. U. a. wurde folgendes beschlossen: Die Haftpflichtversicherung soll den einzelnen Gauen überlassen bleiben; im Minden-Ravensberger Gau ist diese Versicherung bereits abgeschlossen. Der Antrag der vier Bändenscheider Turnvereine auf Übernahme des zweiten Kreisturnfestes im Jahre 1904 wurde mit 157 Stimmen angenommen; 83 Stimmen waren für die Abhaltung dieses Turnfestes in Iserlohn. Die Wahl des Kreisausschusses hatte folgendes Resultat: Professor Schäfer-Soest, 1. Kreisvertreter, Professor Dr. Rebellor-Dortmund, 2. Kreisvertreter, Gustav Meyer-Bünde, Kreisassistent, Regener-Dortmund, 1. Kreisturnwart, Wurm-Bündenscheid, 2. Kreisturnwart, Winter-Bündenscheid, Kreisassistent und Guhn-Siegen, Beisitzer. Gelegentlich des Kreisturntages fand gestern nachmittag in Soest auch in Gegenwart der Behörden, Schulen und sämtlicher Vereine die Einweihung und Taufe des von dem Soester Turnvereins erworbenen Spielplatzes vor dem Ulricher Thor statt. Der schön gelegene Platz hat den Namen Kaiser-Friedrichsplatz erhalten.

Öffentliche Versammlung. Auf das Inserat betr. öffentliche Versammlung am nächsten Sonntag, 26. Okt., auf die wir bereits hinwiesen, machen wir hiermit noch besonders aufmerksam. Die segensreichen Bestrebungen des hie-

Für November und Dezember werden

in unseren Agenturen

billiger als wie bei der Post stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen. Mit Rücksicht darauf, daß die Leserszahl fortgesetzt zunimmt, erweist sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ auch als sehr wirksames Insertionsorgan, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen. Redaktion u. Verlag.

figen Bezirksvereins des großen „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ verdienen allgemeines Interesse.

„k. Gesangsverein „Teutonia“. Unter Vorantritt der Dängelschen Kapelle marschirten gestern nachmittag zur Feier des 30. Stiftungsfestes die Mitglieder der Teutonia vom Vereinslokal Bücking, Stiftberg, nach Brockmanns Berggarten, wo bereits die Ehren Damen per Wagen eingetroffen waren. Nach einigen Musikstücken der Kapelle erfolgte durch Fel. Stüddorn die Ueberreichung einer prächtigen, von den Frauen und Jungfrauen für die Vereinsfahne gestiftete Schleife, dabei folgenden Prolog recht wirkungsvoll sprechend:

Hochverehrte Festversammlung!

Da nun dreißig Jahre sind verflungen,
Daß die Teutonia deutsche Lieder hat gesungen,
Hat sie dies Ehrenzichen sich errungen.
Mir ist's vergönnt mit hohem Herzbewegen,
Dies Zeichen in Vereins hand zu legen.
Geweih't mit ernster Feier Bermonien,
Mit hohen Sinnes geist'gen Wort durchwoben,
Schuldtigt durch der Chöre Melodien,
Hat sich dies Zeichen über uns erhoben.

So nimm es hin Teutonia,
Dies widmeten dir deine Frauen,
Stets sollst du drin erschaun, ein Vorbild
Ehlen männlichen Bestrebens.

Trag es zur Ehr, zum Schutze deutscher Frauen,
Und trag's zur Förderung gesell'gen Lebens;
Trag es der Zwiethracht und dem Groll zur Wehr,
Trag's deutschem Sang und deutschem Lied zur Ehr!

Der Gesangsverein „Teutonia“ möge unter diesem neuen
Zeichen wachsen, blühen und gedeihen für und für.

Der Gesangsverein „Teutonia“ lebe hoch, hoch, hoch.

In das dem Verein gewidmete Hoch wurde allseits freudig eingestimmt. Herr Bücking dankte hierauf für die schöne Spende und brachte den Damen ein Hoch, das ebenfalls freudigen Widerhall fand. Außer schönen Musikvorträgen der Dängelschen Kapelle bot das Programm auch recht ansprechende Gesangsvorträge des festgebenden Vereins. Ein fröhlicher Ball bildete den Schluß des zahlreich besuchten Festes.

An der Einweihung der Bismarcksäule auf dem Jakobsberge an der Porta nahmen auch Abordnungen der hiesigen Zweigvereine vom Evangelischen Bund sowie vom Alldeutschen Verbande teil. Die Festrede hielt Herr Pastor Graebe-Minden. Im Anschluß an die Feier erfolgte das Angedenken des Feuers auf der Säule. Das wohlgeungene Reliefbild Bismarcks in Bronze und dessen darunter angebrachtes Wappen in Kupfer stammt von Herrn Bildhauer Wefing-Berlin. Die Säule liegt 238 m über dem Meerespiegel und hat eine Höhe von 22,10 m, während die Grundfläche fast 52 qm umfaßt. 79 Stufen und 3 Freistufen führen hinauf zur Plattform, über welche das große Feuerbedeckung angebracht ist.

Die Burengenerale Dewet, Botha und Delarey passierten gestern nacht von Berlin zurückkommend die hiesige Station.

Die gefezte Eickermann-Siree im Stadttheater wies guten Besuch auf und sprach allseits sehr an.

Oper. Wie wir vernehmen, wird im Monat Dezember die Fürstlich Sondershausensche Opern-Gesellschaft (Direktion Wadwig) im hiesigen Stadttheater Vorstellungen geben. Das Ensemble, welches z. B. in der Nachbarstadt Minden auftritt, verfügt über vorzügliche Kräfte.

Herr Theaterdirektor Zwenger wird von Januar ab im hiesigen Stadttheater Vorstellungen geben.

Die Flucht ergriffen haben in vergangener Nacht zwei im Krankenhanse untergebrachte Mädchen, die in einer Strassache verwickelt heute dem Königl. Amtsgerichte überliefert werden sollen. Anscheinend sind dritte Personen bei der Flucht behilflich gewesen, da die Mädchen in ihren Krankenanzügen das Weite gesucht haben.

Ueberfallen wurde gestern nacht in der Hermannstraße ein auf dem Heimweg befindlicher Musiker. Durch Schläge mit einem festen Gegenstande wurden dem Ueberfallenen von 2 Personen Verletzungen beigebracht, ferner wurde ihm der Violinflaute entzogen und gegen einen Pfeiler geschleudert, so daß Rasten und Geige arg beschädigt wurden. Der entstandene Schaden wird auf ca. 90 Mk. angenommen. Die Thäter sind erkannt.

Zu den Markthallen stellten sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 80—85 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Mierensett 40—50 Pfg., Butter Pfd. 1,00—1,15 Mk., Eier Pfd. 70 Pfg., Wurzeln Bb. 10 Pfg., Porree Bb. 5 Pfg., Kartoffeln 4 Pfg. p. Pfd., Zwiebeln Pfd. 20 Pfg., Blumenkohl 40—45 Pfg., Kopfsalat 3 Stück 10 Pfg., Radteschen Bund 10 Pfg., Gurken Stück 30 Pfg., Wirsing Pfd. 20 Pfg., Johannisbeeren Pfd. 22 Pfg., Birnen Pfd. 10—25 Pfg., Weintrauben Pfd. 65 Pfg., Rotkohl Kopf 10—20 Pfg., Zwiebel Bund 10 Pfg., Gurken Schock 0,50 bis 1,50 Mk., Schnippelbohnen Pfd. 15—20 Pfg., Pflaumen 2 Pfd. 15 Pfg., Preiselbeeren Pfd. 30 Pfg., Äpfel Gr. 7—12 Mk., Streifrüben Bund 10 Pfg., Weißerüben Bund 10 Pfg., Wirsing Kopf 10—20 Pfg., Gähner Stück 1,00 bis 1,25 Mk., Endivien Kopf 10 Pfg., Porree Bund 10 Pfg., Braunkohl 3 Stück 5 Pfg., Rettig Bund 10 Pfg., Rotbeeten Bund 10 Pfg.

Bünde, 18. Okt. Für den vakanten Bürgermeisterposten sind bisher ca. 60 Bewerbungen eingegangen.

Blottho, 19. Okt. Anlässlich des 100. Geburtstages des Herrn Rentner Stod brachte gestern abend die Feuerwehrpelle ein Ständchen. Heute mittag gratulierte Herr Amtmann v. Brüggen Schmidt namens der Stadt, welche einen schönen Ruhefessel mit Widmung überreichen ließ. Um

diese Zeit erfreuten auch die hiesigen Gesangsvereine Herrn Stod mit einem Ständchen.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

Bielefeld, 18. Okt. Elektrizitätswerk. Das hiesige Elektrizitätswerk, das jetzt im dritten Jahre im Betrieb ist, hat sich glänzend entwickelt. In der letzten Sitzung des Elektrizitätswerks- und Gaswerks-Ausschusses erklärte sich der Ausschuß mit dem Vorschlage des Direktors, den Strompreis zu Beleuchtungs Zwecken von 60 auf 40 Pfg. herabzusetzen, grundsätzlich einverstanden.

Porta, 18. Okt. Im Dienst verunglückt. Der Lokomotivführer des Personenzuges 208, Gottschalk aus Minden, verunglückte heute früh dadurch, daß er beim Einfahren in den hiesigen Bahnhof von der Maschine stürzte. Das Unglück entstand dadurch, daß die Lokomotive beim Passieren der Weiche einen starken Ruck erhielt, wobei Gottschalk, welcher die Strecke entlang sah, herabgeschleudert wurde, noch ehe er festen Halt gewinnen konnte. Kurze Zeit nach dem Absturz verschied Gottschalk.

Riel, 18. Okt. Verschüttet. Bei den Erweiterungsbauten der kaiserlichen Werk wurden durch einen Erdbruch vier Arbeiter verschüttet und tödlich verletzt.

Vermischtes.

Das Ende des Millionenfälschers. Der Musikfälscher Giuseppe Alessi, der sich in Berlin wegen Fälschmangerei in Untersuchungshaft befand, ist jetzt gestorben. Im Jahre 1871 zu Messina geboren, studierte Alessi in seinem Heimatlande die Musik und hatte später als Cellist nicht unbedeutende Erfolge. Er spielte erst in höheren Kreisen und erhielt mehrere Auszeichnungen. Dann aber ging es ihm sehr schlecht. Wie er zu der Fälschmangerei kam, war noch Gegenstand einer ausgedehnten Untersuchung. Im Laufe des Sommers wurde er in Berlin verhaftet, als er eben im Begriff war, mit falschen Hundertlirescheinen im Betrage von einer Million abzureisen. Ein Steinbruder in Berlin hatte sie ihm in vorzüglicher Ausführung angefertigt, zugleich aber die Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt, da ihm der Auftrag doch nicht ganz geheuer vorlam. Die Kriminalpolizei mußte tagelang Alessi und seine Geliebte beobachten, bis sie unmittelbar vor der Abreise zugreifen konnte. So gelang es ihr, auch der Stempel, mit denen noch die Wasserzeichen u. s. w. hergestellt werden sollten, habhaft zu werden. Auch diese Stempel waren in Berlin angefertigt worden. Der Fälscher, der in Berlin zunächst sehr flott gelebt hatte, war zuletzt in Not geraten. Wahrscheinlich hatten ihn Spießgesellen, mit denen er nach auswärtigen Verbindungen unterhielt, im Stich gelassen. Die letzte Zeit lebte er nur noch von Wasser und Brot. Diese Entbehrungen führten zu einer großen Entkräftung, unter der die Lungenschwindsucht, an der der Mann litt, rasche Fortschritte machte. Freitag nachmittag starb Alessi in der Charité, in der er sich schon länger befand. Seine Geliebte sitzt nach im Untersuchungsgefängnis.

Auf der Jagd verunglückt ist Freitag nacht der Schneidermeister Dieke aus Berlin. L. lag mit mehreren Freunden auf dem von ihm gepachteten Jagdterrain Rassenhaide bei Dranienburg dem Weidwerk ob. Als er in der ersten Stunde ein Reh zur Strecke brachte, eilte er auf das angeschossene Wild zu, um es mittels Schweißfoliens zu töten. Beim Zuschlagen entlud sich das Gewehr, und L. erhielt einen Schuß in den Unterleib. Es wurde sofort ein Arzt aus Dranienburg herbeigeholt, der aber keine Rettung mehr bringen konnte. L. starb sechs Stunden nach dem Unfall, nachdem er vorher noch seine rechtwilligen Verfügungen einem Jagdgenossen gegenüber ausgesprochen hatte.

Mord und Selbstmordversuch. In einem Walde bei Gera hat ein Modellistler seine Braut erschossen und sich alsdann selbst durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Die Leiche des Mädchens ist noch nicht aufgefunden.

Gingelandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

An einem der letzten Abende hat schon wieder ein Ueberfall auf der Göttenstraße stattgefunden; mehrere des Weges kommende junge Leute wurden von jungen Burschen, die ihnen aufgelauert hatten, überfallen und mit dicken Knütteln so schwer verletzt, daß zwei der Betroffenen arbeitsunfähig sind. Diese Unsicherheit auf der Göttenstraße wird geradezu beängstigend und ist es die höchste Zeit, Schritte zu thun, um dem Treiben einer solchen Raufgesellschaft das Handwerk zu legen. Hierzu ist in erster Linie nötig, daß die Straße ausgiebiger beleuchtet wird. Es kann hierbei nicht darauf ankommen, ob einige Mark mehr für Beleuchtung verausgabt werden, die Hauptsache ist und bleibt, daß auch die Bürger dieser Straße nicht nötig haben, des Abends in der Finsternis beim Passieren der Straße Gesundheit und Leben zu riskieren. Trotzdem die Göttenstraße bis zur 2. Unterführung an beiden Seiten ziemlich dicht mit Häusern bebaut ist, reicht die Beleuchtung doch nur bis zur Fabrik des Herrn Knemeyer; von da ab herrscht des Abends undurchdringliche Finsternis. Wer diesen Teil der Straße nach Schluß der Fabriken passieren muß, ist abel daran; tastend muß er sich weiter bewegen, will er nicht Gefahr laufen, den richtigen Weg zu verfehlen. Daß eine solche Finsternis mit Vortheile von lißtscheuen Gestalten aufgesucht wird, die derartige Ueberfälle auf ruhig dahinwandernde Inszenieren, ist selbstverständlich. Es ist daher, soll der Unsicherheit auf der Göttenstraße energisch entgegengetreten werden, in erster Linie durchaus erforderlich, daß die Straße bis zur 2. Unterführung ausgiebig mit Laternen versehen wird.

Mehrere Lichtfreunde.

Ueber die Viehnoth!

Entgegnung

auf das Flugblatt des Bundes der Landwirthe.

Die Viehknappheit und -theuerung ist gegenwärtig die schwere Sorge des Fleischergewerbes. Abgesehen davon, daß die Knappheit und theuerung des Schlachtviehs der Erfüllung der verantwortungsvollen Aufgabe des Fleischergewerbes, der Bevölkerung Fleisch in ausreichendem Maße und guter Qualität zu erschwinglichen Preisen zu liefern, unüberwindliche Hindernisse in den Weg legt, bedroht sie die wirtschaftliche Existenz der Meister, die nicht zugleich die Fleischpreise entsprechend den Viehpreisen erhöhen können, und bringt sie in Konflikt mit ihrer Kundschaft, die über jede Erhöhung der Fleischpreise unwillig wird.

Unter diesen drückenden Verhältnissen müssen die Fleischermeister um so mehr bedauern, daß ein Flugblatt des Bundes der Landwirthe „Die angebliche Fleischnoth“ durch unwahre Behauptungen über den Ursprung und das Wesen der Noth die Bevölkerung irrezuführen versucht, und vor allem sich tief gekränkt fühlen durch die Verleumdung, die in dem Flugblatt ausgesprochen ist, daß die Fleischer bösen Viehmangel nur vorpiegeln, um die Fleischpreise zu erhöhen. Wir glauben zwar, daß die Landwirthe im Allgemeinen eine solche verleumderische Ansicht nicht theilen und sie verurtheilen; wir wissen auch, daß das Widersinnige dieser Behauptung sie von vornherein bei allen Einsichtigen unglaublich macht; aber die Erwägung, daß das Flugblatt des Bundes der Landwirthe, das in Millionen von Exemplaren durch das ganze Reich verbreitet und sogar auf den Straßen den Passanten aufgedrängt und in die Häuser getragen wird, in der Zeit der Noth, wo das Ohr verheerenden Einflüsterungen leichter zugänglich ist, hier und da vielleicht doch das Urtheil vergiften könnte durch eine Verdunkelung der wirklichen Ursachen der Viehnoth die Abhilfe verzögert werden würde, läßt es uns, als Vertretung von 35 000 Fleischermeistern, angezeigt erscheinen, kurz und sachlich mit einigen Worten auf das Flugblatt zu antworten.

Die in dem Flugblatt des Bundes der Landwirthe vorgetragenen Vergleichszahlen, wonach während der letzten 20 Jahre der Schweinebestand in Deutschland in erheblich größerem Prozent-satz angewachsen ist, als die Bevölkerung, hat, abgesehen von anderen Fehlern der Rechnung, schon deshalb gar keine Beweiskraft für die ausreichende Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft zur Fleischversorgung des deutschen Volkes, weil dabei unberücksichtigt ist: erstens die sehr starke Zunahme des Fleischverbrauches der Bevölkerung, die doch im Interesse der Stärkung der wirtschaftlichen und Wehrkraft des deutschen Volkes auf das Freudigste begrüßt werden muß, und zweitens die immer enger gezogenen Schranken und immer mehr gesteigerten Anforderungen für die Einfuhr von Vieh,

"Berliner Neuesten Nachrichten" können nicht umhin, ihr tiefstes Bedauern auszudrücken, daß, nachdem ursprünglich der Kaiser selbst geneigt war, die Burenführer zu empfangen, nun eine so weit gehende offizielle Boykottierung der tapferen und unglücklichen Männer für nötig gehalten wurde.

Wie General Louis Botha mitteilte, werden die Burengenerale bestimmt eine Reise nach Amerika unternehmen. Ueber den Zeitpunkt und die näheren Einzelheiten steht jedoch noch nichts Endgültiges fest.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie

Sonnabend vormittag um 9 Uhr legte die Kaiserin von den Prinzen Eitel Friedrich, August Wladimir, einen Lorbeerkranz aus Sarkophag Friedrichs nieder. Um 10 Uhr traf der Kaiser am Hofe ein, um ebenfalls einen Kranz niederzulegen. Auch haben Abordnungen verschiedener Regimenter überbracht.

Sonnabend mittag fand in Gegenwart der Kaiserin die Einweihung des neuen Lettchhauses in Riga statt. Der Professor Scholz begrüßte die Kaiserin für die Unterstützung des Werkes durch die hohe Regierung. Der Redner gab dann einen kleinen Überblick über die Entwicklung des Lettchvereins, der jetzt jährlich etwa 2 Mädchen entläßt.

Zur Zolltarifvorlage.

Im Reichstag wird es vermuthlich, da die Vorlage noch sehr umfangreich ist und weitere sozialdemokratische Reden zu erwarten stehen, erst Mittwoch zur Abstimmung kommen, in der aller Wahrscheinlichkeit nach der Antrag Wangenheim und der neuerdings eingebrachte Antrag von der Kommission angenommen werden wird. Dann die Regierung gleichwohl die Beratungen fortzusetzen so ist es unausbleiblich, daß angesichts des Umstandes, daß eine vollständige Interessenslosigkeit in der Vorlage eintreten wird. Die Geschäftsordnungs-Kommission am Mittwoch, den 22. d. Mts., zusammen.

In den einflussreichen Kreisen konservativer Lamentation hält man daran fest, daß es in Sachen des Zolltarifs doch noch zu einer Verständigung mit der Regierung kommen werde.

Bis zum 14. Oktober sind beim Reichstag etwa 116 namentliche Abstimmungen im Reichstage erfolgt. So hat die "Nat.-Ztg." ausgerechnet, der zur Voraussage wieder eingebrachte Antrag Wangenheim kann höchst werden!

Die Fraktionen des Reichstages.

Die augenblickliche Parteienkarte der Fraktionen des Reichstages hat sich folgendermaßen gestaltet: Es zählen die Fraktionen: Konservativ 52, Reichspartei 20, Antisemiten 106, Polen 14, Nationalliberale 53, Sozialdemokraten 26, deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 36, im ganzen sind dies 396 Abgeordnete. Erledigt ist der Wahlkreis 6. Siegen durch den Kandidaten Kaufmann.

Hersforder Kreisnachrichten.

(Mittheilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen auf Wunsch honorirt.)

Hersford, 20. Oktob.

Von der Obst- und Gemüse-Ausstellung. Die gestern abend geschlossene Obst- und Gemüse-Ausstellung war am Sonnabend und Sonntag von über 2200 Besuchern besucht. Jeder Besucher war überrascht von der Fülle der Geschenke und konnte man fortwährend die Redensart hören: "Das haben wir nicht erwartet." Der Zweck der Ausstellung, regend zu wirken, ist voll und ganz erreicht. Hoffentlich im nächsten Jahre wiederum eine Ausstellung statt. Jetzt haben sich viele Interessenten zur Besichtigung bereit erklärt.

Geflügeljagd. Seitens des Vorstandes des Vereines für Geflügelzucht im Kreis Hersford ist gestern im Restaurant Brandt in Hammer bei Bielefeld eine Versammlung statt. Für den 1. März n. J. in Bünde abzuhalten. Provinzialantrag wurde 75 Mk. bewilligt und für die Verbands-Ausstellung Bielefeld und Halle je 50 Mk. Nach Umrwahl des Vorstands, der sich folgendermaßen zusammensetzt: Rudolf Schlicht, 1. Vorsitzender, A. W. Kumbel-Bünde, Stellvertreter, K. Kelle, Brackweide, 1. Schriftführer, W. Schwarz, 2. Schriftführer sowie Fritz Heidemann-Hersford, Kassierer.

Kreisturntag. Gestern fand in S. Kreisturntag für Kreis VIIIa (Westfalen und Lippe) a. a. wurde folgendes beschlossen: Die Hauptpflichtverpflichtung soll den einzelnen Gauen überlassen bleiben; im Ravensberger Gau ist diese Verpflichtung bereits abgelehnt. Der Antrag der vier Bünde (Südliche Turnvereine) auf Aufnahme des zweiten Kreisturnfestes im Jahr wurde mit 157 Stimmen angenommen; 83 Stimmen für die Abhaltung dieses Turnfestes in Herford. Der Kreis-Ausschuss hatte folgendes Resultat: Professor Schäfer-Söest, 1. Kreisvertreter, Professor Dr. Reibelung-Dortmund, 2. Kreisvertreter, Gustav Meyer-Bünde, Kreisassistent, Regener-Dortmund, 1. Kreisassistent, Bünde, 2. Kreisassistent, Winter-Bünde, Kreisassistent, W. und H. Siegen, Beisitzer. Gelegentlich des Kreisturntages fand gestern nachmittag in Söest auch in Gegenwart der Behörden, Schulen und sämtlicher Vereine die Einweihung und Eröffnung des von dem Söester Turnvereine erworbenen Spielplatzes vor dem Ulrich Thor statt. Der schön gelegene Platz hat den Namen Kaiser-Friedrichsplatz erhalten.

Öffentliche Versammlung. Auf das Ansehen betr. öffentliche Versammlung am nächsten Sonntag, 26. Okt., auf die wir bereits hinwiesen, machen wir hiermit noch besonders aufmerksam. Die lehrreichen Vorträge des Hiesigen

Für November und Dezember werden

billiger als bei der Post stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Leserschaft fortgesetzt zunimmt, erweist sich die "Hersforder Zeitung für Stadt und Land" auch als sehr wirksames Insertionsorgan, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen.

in unseren Agenturen

schon jetzt Bestellungen entgegengenommen. Da sich der Bezugspreis in den Agenturen

Das Flugblatt des Bundes der Landwirthe verwirrt und verunreinigt nun vollkommen den gegenwärtigen Stand der Einfuhrbeschränkungen, indem es Vieh und Fleisch zusammenfaßt. Dies muß sehr verdächtig erscheinen bei dem Bunde der Landwirthe, der sonst sehr scharf diesen Unterschied geltend macht. Die Einfuhrbestimmungen sind ganz verschieden für Vieh und für Fleisch. Die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren aus dem Auslande ist allerdings zur Zeit in erheblichem Umfange gestattet. Aber Jedermann, der nur einigermaßen in diesen Dingen unterrichtet ist, weiß, daß die Einfuhr von frischem Fleisch — denn nur an frisches Fleisch kann doch in erster Linie als Ersatz von lebendem Vieh gedacht werden — schon in Rücksicht auf das leichte Verderben nicht entfernt in derselben Weise möglich ist, wie die Einfuhr von lebendem Vieh; und vor Allem kann die mit bedeutenden Kosten verbundene Anbahnung solcher fortlaufenden Einfuhr gerade jetzt am wenigsten empfohlen werden, da das mit dem 1. April nächsten Jahres in Kraft tretende Fleischbeschaugesetz die Einfuhr frischen Fleisches neuen strengen Bestimmungen unterwirft. Die ganze Einfuhr an Fleisch und Fleischprodukten hat auch thatsächlich im ersten Halbjahr dieses Jahres sich noch nicht auf 300 000 Doppelcentner belaufen. Die Einfuhr lebenden Viehs ist aber derartig beschränkt, daß man sagen kann: sie ist fast gänzlich verboten. An Schweinen dürfen im Ganzen jährlich 70 000 Stück in den oberhessischen Industriebezirk und wenige tausend Stück in einige reichsländische Grenzorte hineingeführt werden; das ist so gut wie nichts. Schlachtvieh darf allerdings aus Oesterreich-Ungarn und Dänemark eingeführt werden. Mit Rücksicht auf die Länge des Transportes und in Folge der Marktlage in Oesterreich-Ungarn selbst macht jedoch von der Erlaubnis zur Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl hauptsächlich näher der Grenze gelegener Städte Gebrauch. Das bänische Schlachtvieh aber, das zur See nach wenigen Hafenstädten eingeführt werden darf, unterliegt einer 10 tägigen Quarantäne und der völlig zwecklosen, andererseits den Werth des Fleisches der Thiere sehr schädigenden Tuberkulin-Injektion und wird in Folge dessen nur in ganz geringem Maße eingeführt. Im Ganzen gelangten an Rindvieh aller Art, Milch- und Magervieh eingeschlossen, noch nicht 150 000 Stück im ersten Halbjahr dieses Jahres aus dem Auslande nach Deutschland. Das sind die thatsächlichen Verhältnisse.

Was verlangen nun die Fleischer und die fleischverbrauchende Bevölkerung? Die Agrarier stellen es so dar, als werde ohne Weiteres die Deffnung der Grenzen für die Schlachtvieheinfuhr gefordert. Das fällt ja keinem Menschen ein. Im Gegentheil, auf das allernachdrücklichste fordern wir den strengsten und wirksamsten Schutz gegen jede Seucheneinfuhr. Das wollen wir sowohl im Interesse der Landwirtschaft wie der fleischverbrauchenden Bevölkerung. Wir fordern ausdrücklich, daß nur absolut gesundes Vieh eingeführt werde, daß dieses Vieh an der deutschen Grenze von einem deutschen Thierarzt noch einmal auf seinen Gesundheitszustand untersucht, dann in plombirten Wagen nach den städtischen Schlachthöfen gebracht und dort geschlachtet werde. Vieh, das unter diesen Vorbedingungen eingeführt wird, kann uns niemals eine Seuche bringen. Das ist nicht bloß eine Behauptung, sondern kann durch Thatsachen unwiderleglich bewiesen werden. Denn noch niemals ist durch die in den oberhessischen Industriebezirk eingeführten Schweine oder durch das aus Oesterreich eingeführte Rindvieh, für welche Thiere die erwähnten Vorschriften bereits gelten, eine Seuche bei uns hervorgerufen worden. Eine Seuchengefahr besteht also nicht im Geringsten, wenn unter diesen Schutzmaßnahmen die Einfuhr von Schlachtvieh gestattet wird.

Die gegentheilige Behauptung ist ein hohles Gespenst, mit dem die Agrarier die Bevölkerung graulich machen wollen, um sich die Konkurrenz des ausländischen Viehs vor der Gasse zu halten.

Als letztes Argument gegen die Vieheinfuhr machen schließlich die Agrarier geltend: Die Schlachtviehpreise seien in den anderen Ländern so hoch, daß auch nach Deffnung der Grenzen eine Einfuhr von dort nicht stattfinden könnte. Wenn sie das glauben, dann ist ja auch ihre Furcht vor der Konkurrenz des Auslandes nicht begründet, dann können sie ja um so eher ihren Widerspruch gegen die Deffnung der Grenzen fallen lassen.

Wir fassen unsere Ausführungen gegenüber dem Flugblatt des Bundes der Landwirthe dahin zusammen: In Deutschland besteht ein Mangel an Schlachtvieh, namentlich an reifem Schlachtvieh und insbesondere an Schweinen. Die Unterstellung, daß das deutsche Fleischnetzwerk den Viehmangel fingire, um die Fleischpreise zu erhöhen, ist eine schmachvolle Verleumdung; die Wirkung des Viehmangels ist eine solche Steigerung der Viehpreise, daß es weiten Schichten des Volkes unmöglich ist, sich Fleischgenuss in dem nöthigen Maße zu verschaffen. Darunter leidet die Wehrhaftigkeit und die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit des deutschen Volkes; daraus droht im Besonderen eine ernste Gefahr für den wirtschaftlichen Bestand des alten, schwer redlich arbeitenden Fleischerhandwerks. Diese Verhältnisse verlangen gebieterisch, daß die Zufuhr von Schlachtvieh aus unseren reichen Nachbarstaaten in größerem Umfange als bisher ermöglicht wird, und zwar soll diese unter solchen Sicherungsmaßnahmen geschehen, die jede Verhütung des heimischen Viehstandes und Seuchengefahr ausschließt.

Es erübrigt noch, der Drohung mit der Errichtung von Genossenschaftsschlachtereien zu begegnen, die im Flugblatt des Bundes der Landwirthe gegen die Fleischer richtet, wenn sie auch weiterhin die Forderung der Grenzöffnung unterstützen. Bei der rücksichtslosen Selbstsucht, mit der gerade auf dieser Seite jeder Kampf geführt wird, wird Jedermann ohne Weiteres annehmen, daß kein Unternehmen unversucht bleibt, das Gewinn verspricht. Fürwahr, nicht aus gutem Herzen und um der schönen Augen der Fleischer willen nehmen die Agrarier davon Abstand, Genossenschaftsschlachtereien zu errichten. Die Versuche, die die Landwirthe immer von Neuem unternommen haben, durch die Gründung von Genossenschaftsschlachtereien den Fleischereibetrieb an sich zu reißen und das Fleischnetzwerk zu zerschlagen, sind mißglückt; selbst da, wo mit Staatsmitteln unterstützt worden ist, sind derartige Unternehmungen verfallen. Dieser Weg hat sich ihnen einfach als unprofitabel und ungangbar erwiesen. Wir weisen deshalb die Drohung des Bundes der Landwirthe als eitle Großsprecherei zurück.

Wir wünschen von Herzen, daß es dem für den Staat wichtigen landwirtschaftlichen Gewerbe gut gehe, wir wünschen auch, daß sein Gedeihen mit allen Kräften gefördert werde; wir müssen aber dagegen Einspruch erheben, daß dies geschieht auf Kosten anderer Gewerbe und des Volkswohles. Darum fordern wir zur Verringerung der vorhandenen Viehnoth Erleichterungen der Einfuhr ausländischen Viehs und vertrauen, daß die Regierung einen Weg findet, der allen Theilen des Volkes gleich gerecht wird.

Den Bund der Landwirthe aber erinnern wir an das Versprechen, das seine Vertreter wie die aller deutschen Bauernvereine im April 1899 bei der Vereinbarung über das Fleischbeschaugesetz in Frankfurt a. M. den anwesenden Fleischermeistern gegeben haben: daß sie, sobald ein Mangel an Schlachtvieh sich herausstellen sollte, mit allen Kräften dafür eintreten würden, daß die Grenzen für die Einfuhr ausländischen Schlachtviehs geöffnet werden. Jetzt ist es Zeit, das Wort einzulösen.

Der Vorstand des Deutschen Fleischer-Verbandes

Karl Marx, Frankfurt a. M.

I. Vorsitzender.

Druck der "Allgemeinen Fleischer-Zeitung", Berlin

Schnippelbohnen Pfd. 15—20 Pfg., Pflaumen 2 Pfd. 15 Pfg., Preiselbeeren Pfd. 30 Pfg., Äpfel Gr. 7—12 Mk., Streifen Bund 10 Pfg., Weißerlinsen Bund 10 Pfg., Wirsing Kopf 10—20 Pfg., Föhner Stück 1,00 bis 1,25 Mk., Endivien Kopf 10 Pfg., Borre Bund 10 Pfg., Braunkohl 3 Stück 5 Pfg., Rettig Bund 10 Pfg., Rotebeeten Bund 10 Pfg.

Bünde, 18. Okt. Für den valanten Bürgermeisterposten sind bisher ca. 60 Bewerbungen eingegangen.

Blotz, 19. Okt. Anlässlich des 100. Geburtstages des Herrn Rentner Stod brachte gestern abend die Feuerwehrkapelle ein Ständchen. Heute mittag gratulierte Herr Amtmann v. Bräggensmidt namens der Stadt, welche einen schönen Ruhestuhl mit Widmung überreichen ließ. Um

den Platz vor dem Hauptthor der Stadt verunreinigen und Leben zu riskieren. Trotzdem die Gassenstraße bis zur 2. Unterführung an beiden Seiten ziemlich dicht mit Häusern bebaut ist, reicht die Beleuchtung doch nur bis zur Fabrik des Herrn Kneumeyer; von da ab herrscht das Abends undurchdringliche Finsternis. Wer diesen Teil der Straße nach Schluß der Fabriken passieren muß, ist Abel daran; tastend muß er sich weiter bewegen, will er nicht Gefahr laufen, den richtigen Weg zu verfehlen. Daß eine solche Finsternis mit Vorliebe von listigen Gestalten aufgesucht wird, die derartige Ueberräusche auf ruhig dahinwandernde Inszenieren, ist selbstverständlich. Es ist daher, soll der Unsicherheit auf der Gassenstraße energisch entgegengetreten werden, in erster Linie durchaus erforderlich, daß die Straße bis zur 2. Unterführung ausgiebig mit Laternen versehen wird.

Mehrere Lichtfreunde.

Geburten: Ein Sohn: Fabrikarb. Herrn. Stranghöner, Maurer Friedrich Bredendörfer, Schumann Wilhelm Vogt, Handarb. Heinz. Fischer, Eisenbahn-Stationsgehülfe Ernst Meinede, Schneider Heinrich Schall, Zuschneider August Schudenböhmer, Güterarbeiter August Möllering, Tischlermeister. Heiner. Stahlberg, Seifenfabrikant August Niedermöller, Zuckerarbeiter Karl Fischer, Flurschumann Herrn. Schnatmeyer. Eine Tochter: Kaufmann Walter Foquet, Delora-

1. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

198 375 92 486 585 734 46 852 1442 [500] 580 620 769 887
2045 147 515 81 729 [3000] 99 919 88 92 3289 819 [500] 47 [500]
81 515 43 643 978 4030 214 [3000] 311 433 597 805 905 5013
111 48 49 89 208 47 887 450 515 24 78 616 30 803 6118 48 336
89 435 87 569 83 632 736 816 988 93 7029 224 32 588 677 805
911 87 91 97 8034 163 225 429 544 779 [500] 934 37 46 69 9012
22 79 131 51 244 515 57 711 835 63 960 98
10088 227 34 39 79 87 545 64 757 84 975 11059 78 79 95
135 [500] 311 39 [3000] 85 419 717 828 80 12040 210 25 52 865
813 945 50 13065 147 420 48 747 70 91 871 982 14081 218
386 71 529 646 65 721 860 [500] 81 15015 340 447 549 820

110203 79 308 68 462 73 700 921 67 111053 207 52 313 18
413 797 [500] 854 81 112044 50 121 280 572 777 944 98 113043
147 309 [1000] 506 35 674 862 924 73 98 114113 349 415 507
60 678 794 885 115109 18 51 96 294 330 54 72 417 [1000] 531
668 762 937 60 81 116054 161 77 262 334 434 657 736 44 804
[500] 47 117121 237 94 499 646 49 82 881 82 118337 438 539
61 624 906 96 119027 657 715 963
120088 [3000] 167 233 91 411 572 841 972 121598 650 765
72 846 122059 156 [500] 416 768 847 972 75 93 123069 112
[1000] 312 425 544 95 618 843 121133 42 56 75 353 447 65
803 988 125010 132 82 348 76 410 44 [500] 544 701 800 124004
276 315 404 588 833 [1000] 967 [1000] 75 127249 459 576 88 604
762 984 [3000] 128193 248 356 473 95 643 729 85 977 129104
24 82 498 637 872 79 989
130044 117 374 530 98 672 723 74 131209 358 432 47 500
835 974 132234 678 767 810 73 [500] 90 133065 99 152 [500]
539 617 760 900 29 49 134105 22 23 78 224 66 89 317 46 420
135035 40 84 244 304 461 652
538 68 73 633 794 826 28 92
981 138150 244 325 64 593
462 624 800 60
88 603 24 780 822 72 946 57
21 941 143218 [500] 53 [1000]
940 [1000] 144055 117 54 68
19 527 647 [500] 829 975 [3000]
1 98 922 63 147120 59 [3000]
534 85 674 710 38 42 820 915
19 692 775 824 31 62 98
41 51 853 151319 [500] 475
5 703 941 153057 124 64 74
00 [34 38 320 633 155011 26
156132 96 228 35 66 361 90
479 610 80 901 158027 365
615 855 942
67 613 73 706 81 805 161101
55 87 [3000] 259 80 357 645 94
86 468 601 2 877 94 164113
65166 74 200 386 404 642 82
002 39 97 190 257 373 452 617
0 294 353 436 44 83 714 24 78

Unterhaltungs-Beilage

zur

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

Verantwortl. Redakteur: Paul Sattler. | Herford, 20. Oktober 1902. | Druck u. Verlag: Christian Duentin.

Ein steinern Herz.

Roman von F. Klink-Lütetdurg.

(20. Fortsetzung.)

Im Begriff, unter der Birke hervorzutreten, schrak Freda plötzlich zurück. Sie glaubte in einiger Entfernung über ihr Schindöves helles Lachen gehört zu haben. Wie kam sie hierher und mit wem? Die Mutter war nicht in ihrer Begleitung, sie würde nicht den mühseligen Weg nach den Wasserfällen unternommen haben.

Auffordern blieb sie stehen. Wieder erklang das Lachen, dieses Mal näher. Dann blieb eine Weile alles still, und Freda war schon zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie sich durch irgend etwas habe täuschen lassen, als sie, im Begriff, ihren Platz zu verlassen und den Heimweg anzutreten, Stimmen sich nähern und Schritte hörte. Einer unmittelbaren Eingebung folgend, trat Freda wieder zurück.

„Rein, Gustav, so würde Herr Halgren nicht handeln. Ich werde ebensoviele erben wie Freda. Mutter sagt, es stehe etwas von sogenannter Rechtfertigung in den Halgrens; auch würden sie niemals etwas thun, was nicht dem allgemeinen Gebrauch entspräche. Sei ohne Sorgen; ich hoffe, meine Mitgift wird mir gestatten, bald mit dem Myrthenreis mein Haupt zu schmücken, das ich doppelt hoch an deiner Seite tragen werde.“

Während Schindöve so sprach, hatte sie mit Gustav Marholm das kleine Plateau überschritten und begann mit ihm hinabzusteigen. Freda folgte dem Paare in einiger Entfernung, von den seltsamsten Empfindungen bewegt. Sie sah, wie Marholm, den Arm um Schindöves Leib geschlungen, die Schwester führte, als ob er hindern wollte, daß ihr Fuß den Stein am Wege berühre. Sie lehnte in zärtlicher Hingebung den Kopf gegen seine Schulter, und wiederholt beugte er sich zu ihr hinab, einen Kuß auf ihr blondes Haar oder ihre schneeweiße Stirn zu drücken.

Nun hatte das Paar den Wald erreicht und wandte sich zur Linken.

„Du wärst nie glücklich mit ihr geworden, Gustav; sie hat kein Herz und ich habe immer gedacht, du hättest es gewußt, weil du ihr den Namen „Ein steinern Herz“ gegeben. Du kannst dir nicht denken, wie geldgierig sie ist. Vom frühen Morgen bis zum Abend sitzt sie in der Fabrik und arbeitet, verkehrt mit Menschen, deren Nähe ich nicht einmal ertragen könnte, so widerwärtig sind sie mir. Sie hat der Mutter ein ganz kleines Haushaltungsgeld ausgesetzt, nicht die Hälfte von dem, was sie einnimmt, und so müssen wir alle Bequemlichkeiten entbehren, die doch eigentlich zum Leben gehören.“

Marholm machte eine Entgegnung, aber Freda konnte die Worte nicht verstehen. Das Paar war nun ihrem Gehör- und Gesichtsfeld entrückt und blieb es auch. Die Schlangenwindungen des Weges waren so kurz, daß jeder Versuch, ihm zu folgen, ein vergeblicher gewesen sein würde. Freda dachte nicht daran, es zu thun, sie verlangsamte vielmehr ihre Schritte, um über das Gehörte weiter nachdenken zu können. Es war so

gekommen, wie sie eines Tages gedacht und — gehofft. Marholm und Schindöve hatten sich gefunden, sie paßten für einander. Unter anderen Verhältnissen, vielleicht sogar nur zu einer anderen Stunde, würde das Entbeden dieser Thatsache Freda mit Freude erfüllt haben; heute war sie davon angewidert, und der mühsam bekämpfte Born loderte wieder flammend in ihr auf.

Verleumdet, geschmäht! Wie hatte er sie genannt? „Ein steinern Herz.“ Wie war es? Wo hörte sie dieses Wort schon einmal? Sie konnte sich nicht erinnern, aber daß man damit ein sehr häßliches Urteil über sie ausgesprochen, bezweifelte sie nicht.

Die Sonne war längst zur Mitternacht gegangen, als sie die Villa betrat, um sich sogleich auf ihr Zimmer zu begeben. Sie konnte sich nicht erinnern, aber daß man damit ein sehr häßliches Urteil über sie ausgesprochen, bezweifelte sie nicht.

Die Sonne war längst zur Mitternacht gegangen, als sie die Villa betrat, um sich sogleich auf ihr Zimmer zu begeben. Sie vermochte es nicht, mit ihren Angehörigen und Marholm einige Stunden in gleichgültigem Gespräch zu verbringen.

Zwölftes Kapitel.

Gustav Marholm kehrte am folgenden Morgen nicht, wie er Schindöve versprochen, nach Halgrenshard zurück, sondern übersandte Freda einen langen Brief, in welchem er ihr mitteilte, daß er vorläufig seine Besuche in ihrem Hause nicht wiederholen könne.

„Ich habe erkannt, daß es unmöglich ist, Ihr Herz wieder zu erwärmen, wenn es überhaupt je etwas für mich empfunden hat. Bis zum gestrigen Tage habe ich gehofft, daß nicht jedes weibliche Gefühl in Ihnen erloschen sei. Es ist dennoch so. Ihnen ist jede weichere Regung fremd. Sie werden immer Ihren Weg gehen, den Sie sich vorgezeichnet haben, gleichviel, ob Sie über Menschenleid hinwegschreiten. Ohne ein Gefühl von Mitleid mit Ihrer bedauernswerten Mutter und Ihrer noch bedauernswerteren Schwester, die Sie zu einer trostlosen Existenz verurteilen, haben Sie Ihre eigenen Wünsche in den Vordergrund gerückt und sehen gleichgültig dem moralischen Untergang von Menschen entgegen, die Ihnen so nahe stehen.“

Dies und noch vieles andere hatte Marholm geschrieben, aber auch, daß er entschlossen sei, Schindöve und mit ihr Frau Halgren von schwer zu ertragenden Fesseln freizumachen. Freda war während des Lesens des Briefes immer bleicher geworden. Ihre Hand, welche ihn hielt, zitterte. Es war ihr einen Augenblick dunkel vor den Augen geworden, aber sie drängte tapfer die aufquellenden Thränen zurück, und fest, wie im Trog, schlossen sich die Lippen.

Im schnell erwärmten Raum anzukommen, aber tagtäglich die Temperatur des einen oder anderen Zimmers zu erhöhen oder endlich das mit einer Heizvorrichtung nicht versehene Fremdenzimmer bei überraschendem Eintreffen eines lieben Besuches demselben anheimeln zu lassen. Der transportable Spiritusgas-Heizer leistet in solchen Fällen die vorzüglichsten Dienste; da derselbe nicht raucht und geruchlos ist, vereint er in sich die Vorzüge des Petroleum-Ofens und des Gasofens, ohne die Schattenseiten des ersteren zu besitzen.

Wegen des Besanges dieser Defizienzen wendet man sich, sofern solche am Plage noch nicht eingeführt sind, direkt an die Zentrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H. Berlin W. 8, welche Interessenten hierüber gern ausführlicheres mitteilt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler
für den Interessenten verantwortlich: Georg Wölfe,
Druck und Verlag: Christian Duentin,
sämtlich in Herford.

80112 308 46 630 703 16 824 81009 207 012 430 034 67
933 73 82035 237 337 76 438 64 568 82 653 81 83052 303 410
500 674 721 888 965 73 84135 529 [500] 800 89 992 85097
[3000] 118 [500] 40 98 372 95 585 708 [500] 39 60 825 86057
201 231 301 604 24 746 62 934 63 87028 31 171 [500] 573 655
50 73 608 89 723 996 88145 54 73 87 390 478 [500] 69 626
69 98 716 839 85 89015 162 98 204 355 85 485 [500] 532 69
42 81 707 68 817 970
90014 327 54 88 635 78 834 50 91376 [500] 496 591 801 28
82 970 92130 41 330 83 521 47 656 83 805 41 88 944 [3000] 53
86 93101 [3000] 717 55 93 [3000] 929 94165 207 370 414 505
79 759 906 38 95092 43 44 102 585 471 73 600 877 84 97 942
90061 63 64 90 193 302 72 552 57 796 831 919 67 97276 455
640 52 73 775 91 [500] 813 33 98034 178 79 337 407 546 65 [500]
615 24 83 99055 132 [500] 234 [3000] 515 663 738 988
100124 33 230 80 89 394 717 867 [500] 101170 83 203 629
92273 813 55 481 633 [500] 932 103176 203 66 [3000]
295 497 646 788 104009 189 239 75 309 431 [1000] 519 803
315 497 646 788 105052 211 52 388 710 898 106199 492 503 15 636
54 [500] 107036 157 [500] 341 587 644 849 73 108092 102
30 352 404 33 [1000] 93 [1000] 525 [3000] 605 109149 200 47 60
61 850 554 [3000] 689 727 45 841 978

358 413 528 38 [3000] 198060 176 293 329 44 463 546 614 847
190016 89 244 320 56 406 54 526 38 98 616 28 61 773 89
200023 293 578 603 58 99 844 201185 286 745 68 88
803 26 940 202032 198 257 358 71 515 74 [1000] 631 39 775
[1000] 808 907 203036 277 393 556 763 800 [500] 993 204213 32
[500] 331 593 902 44 76 205033 [500] 87 205 311 414 583 761
206002 145 413 793 887 997 207051 357 484 673 651 743 861 76
208252 74 512 34 209175 485 510 675 742 43 830 44 80
210303 536 744 974 211106 228 326 530 643 701 [1000] 806
909 13 51 212223 525 702 897 213003 38 66 281 97 3000 428 560
704 833 81 214044 101 75 418 501 56 57 77 791 [1000] 910 45
75 215104 19 295 337 707 44 966 216304 30 [500] 434 630 970
[500] 217038 121 368 [500] 400 76 967 64 729 976 218236
795 219186 205 15 499 500 695 805 11 49
220086 204 10 41 382 452 64 73 81 740 959 221210 386
416 44 640 919 222043 109 444 66 508 83 764 96 955 86 223028
117 66 438 725 800 224348 [500] 669 863
3m Gewinntrabe verbleiben: 1 Gewinn zu 50000, 2 zu
200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 2 zu
30000, 18 zu 15000, 39 zu 10000, 73 zu 5000, 1182 zu 3000, 1541
zu 1000, 2824 zu 500 etc.

„Berliner Neuesten Nachrichten“ können nicht umhin, ihr tiefstes Bedauern auszudrücken, daß, nachdem ursprünglich der Kaiser selbst geneigt war, die Burenführer zu empfangen, nun eine so weit gehende offizielle Boykottierung der tapferen und unglücklichen Männer für nötig gehalten wurde.

Wie General Louis Dotsch mitteilte, werden die Burengenerale bestimmt eine Reise nach Amerika unternehmen. Ueber den Zeitpunkt und die näheren Einzelheiten steht jedoch noch nichts Endgültiges fest.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie

Sonnabend vormittag um 9 Uhr 1 gleitet von den Prinzen Eitel Friedrich, Oskar, einen Lorbeerfranz am So Friedrichs nieder. Um 10 Uhr 10 Min. Aufsteigen ein, um ebenfalls einen Auch haben Abordnungen verschiedenes überbracht.

Sonnabend mittag fand in Gegenwart Einweihung des neuen Lettischen Prediger Professor Scholz begrüßte die für die Unterstützung des Werkes durch Redner gab dann einen kleinen Ueberblick über den Zustand des Lettischen Vereins, der jetzt jährlichen Entlastung.

Zur Zolltarifvor

Im Reichstag wird es vermutlich noch sehr umfangreich ist und weitere Fortreden zu erwarten stehen, erst Mittwoch kommen, in der aller Wahrscheinlichkeit Mark-Antrag Wangerheim und der ne 6 Mark-Antrag Heim abgelehnt und 1 promiß der Kommission angenommen und dann die Regierung gleichwohl die Ver so ist es unausweichlich, daß angesichts an eine Beendigung der zweiten Lesung nicht zu denken ist, eine völlige Interessiumpfung eintreift. Die Geschäftsordnung am Mittwoch, den 22. d. Mts., zusammen In den einflussreichen Kreisen 101 lamentarier hält man daran fest, daß es tarifs doch noch zu einer Verständigung kommen werde.

Bis zum 14. Oktober sind beim Re Petitionen für und gegen den Zolltarif 116 namentliche Abstimmungen im so hat die „Nat.-Ztg.“ ausgerechnet, d Getreidezölle wieder eingebracht Antrag kann habsch werden!

Die Fraktionen des Re

Die augenblickliche Parteistärke der tages hat sich folgendermaßen gestaltet: gliebern: Konservativ 52, Reichspartei Zentrum 106, Polen 14, Nationalist Volkspartei 26, deutsche Volkspartei 7, Fraktionslos sind 36. Im ganzen sind neie. Erledigt ist der Wahlkreis 6. Die des Stadtrats Rauffmann.

Herforder Kreisnad

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind werden auf Wunsch honor

Herford

** Von der Obf. und G Die gestern abend geschlossene Obf. un war am Sonnabend und Sonntag von besucht. Jeder Besucher war überrascht Gebotenen und konnte man fortwährend „Das haben wir nicht erwartet.“ Der Zw regend zu wirken, ist voll und ganz errei im nächsten Jahre wiederum eine Aus jetzt haben sich viele Interessenten zur B reit erklärt.

□ Geflügeljache. Seitens 1 Unterverbandes der Vereine für Geflügel bezirk Minden fand gestern im Restaurat hammer bei Bielefeld eine Versammlung März u. J. in Bünde abzuhaltenbe wurden 75 Mk. bewilligt und für die Verb. Bielefeld und Halle je 50 Mk. Nach U setzt sich derselbe wie folgt zusammen: 9 hagen, 1. Vorsitzender, A. W. Kumbke, S. Kelle, Brackweide, 1. Schriftführer, 1 Schriftführer sowie Fritz Heilmann-Her

— Kreisturntag. Gestern Kreisturntag für Kreis VIIa (Westfal U. a. wurde folgendes beschlossen: Die soll den einzelnen Gauen überlassen 1 Ravensberger Gau ist diese Versicherung Der Antrag der vier Südenscheider Tu nahme des zweiten Kreisturnfest wurde mit 157 Stimmen angenommen; für die Abhaltung dieses Turnfestes in des Kreis aus schusses hatte folgendes Resultat: Professor Schäfer-Seest, 1. Kreisvertreter, Professor Dr. Rebelung-Dortmund, 2. Kreisvertreter, Gustav Meyer-Bünde, Kreisassistent, Regener-Dortmund, 1. Kreisturnwart, Wurm-Büdenscheid, 2. Kreisturnwart, Winter-Büdenscheid, Kreisassistent, 2. Kreisturnwart, Weitzler. Gelegentlich des Kreisturntages fand gestern nachmittag in Soest auch in Gegenwart der Behörden, Schulen und sämtlicher Vereine die Einweihung und Taufe des von dem Soester Turnvereins erworbenen Spielplatzes vor dem Uthor statt. Der schön gelegene Platz hat den Namen Kaiser-Friedrichsplatz erhalten.

— Öffentliche Versammlung. Auf das Inzerat betr. öffentliche Versammlung am nächsten Sonntag, 26. Okt., auf die wir bereits hinwiesen, machen wir hiermit noch besonders aufmerksam. Die sehr zahlreichen Bestrebungen des hie-

Für November und Dezember werden

billiger als wie bei der Post stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen. Mit Rücksicht darauf, daß die Leserschaft fortgesetzt zunimmt, erweist sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ auch als sehr wirksames Inserationsorgan, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen. Redaktion u. Verlag.

in unseren Agenturen

schon jetzt Bestellungen entgegengenommen Da sich der Bezugspreis in den Agenturen

Sie war überrascht. Noch vor wenigen Tagen hatte Gustav Marholms ganzes Benehmen darauf hingedeutet, daß nach wie vor seine Bemühungen ihr galten. Nur einer sich stets gleichbleibenden Zurückhaltung gegenüber hatte er sich zu einem Schweigen verurteilt gesehen, das ihn mehr gereizt und erbittert. Neben der ihm mit kühler gleichmäßiger Freundlichkeit begegnenden Freda sah er Synnöve, deren bald zur Leidenschaft entflammte Liebe seine, durch deren Schwester auf das tiefste verletzte Eitelkeit befriedigte. Dennoch hatte er nie daran gedacht, daß dieses zarte, blonde Kind ihm ein Ersatz für Freda werden könne, obgleich Frau Halgren, wenn auch mit großer Vorsicht, längst begonnen hatte, ihren Plan zu verfolgen. Marholm allmählich von der vollkommenen Herzlosigkeit der Stieftochter zu überzeugen, war nicht schwer geworden, sein Urteil vereinigte sich nur zu gern mit demjenigen Frau Halgrens. Hieran schlossen sich in ihr geeignet erscheinenden Stunden regelmäßig Mitteilungen über ihre traurige, abhängige Lage, die erst durch den Tod des alten Herrn Lars eine Besserung erfahren würde.

Als Gustav Marholm das letzte Mal nach Halgrenshard gekommen war, geschah es in der Absicht, mit Freda ein ernstes Wort zu sprechen. Man begann in Kreisen, denen Graf Scherström und dessen hochmütige Gemahlin nahe standen, den endlos scheinenden Brautstand des Künstlers, der auch nach Ablauf des Trauerjahres andauerte, zu bekräftigen, und es erschien Marholm dringend geboten, demselben ein Ende zu machen. In Jönköping hatte er von der plötzlichen Erkrankung des Herrn Lars Halgren und zum ersten Mal von dem enormen Vermögen desselben gehört, das nun in den Besitz der Nichten, die zu gleichen Teilen Erbinnen sein würden, übergehe. Noch unter dem Eindruck dieser Nachricht stehend, hatte er Halgrenshard erreicht und Frau Halgren und Synnöve in großer Aufregung gefunden. Freda war nach Jönköping zu dem sterbenden Onkel berufen worden. Endlich würde nun auch für sie die Stunde der Erlösung gekommen sein. Ein Testament sollte der alte Herr aus einer abergläubischen Furcht vor dem Tode nicht gemacht haben und sein Vermögen alle Erwartungen übersteigen.

Während Frau Halgren Marholm dies erzählt, hatte sie ihren Thränen freien Lauf gelassen und ihm ein Bild von ihrer gegenwärtigen Lage entworfen, das er als der Wirklichkeit entsprechend betrachtete. Er konnte dieser Frau, deren Empfindungen großem Verständnis bei ihm begegneten, sein Mitleid nicht verhehlen. Sie mußte viel durch die Stieftochter gelitten haben, nicht weniger die kleine Synnöve, in deren klaren blauen Augen Thränen standen, während die Mutter von ihrem endlosen Leiden erzählte.

Um die trübe Stimmung zu bewältigen, war später von Synnöve ein Spaziergang nach den Wasserfällen vorge schlagen worden und Marholm hatte gern eingewilligt. Der herrliche Tag verschonte bald alle ernsteren Gedanken, und Marholm, welcher Synnöve geführt, gab sich ganz dem Zauber hin, den dieser Spaziergang zu zweien auf ihn ausübte. Im schattigen Dunkel des Waldes, dessen Schweigen durch nichts als das gleichmäßige Geräusch, welches das Haden eines Spechts in einer Baumrinde verursachte, unterbrochen wurde, hatte Synnöve sich wie ein furchtbares Kind fester an ihn geschmiegt und Marholm zum erstenmale seinen Arm um ihren schlanken Leib gelegt. Wer das erste Wort von Liebe gesprochen, er würde es selbst nicht haben sagen können. Zweifellos war er es gewesen, der, von einem ihm bis dahin fremd gebliebenen Gefühl übermannt, ihr gesagt hatte, daß er sie immer schützen wolle, auch gegen die hartherzige Schwester. Synnöve aber hatte plötzlich aufbelaubend ihre Arme um seinen Hals geschlungen, ihr weicher roter Mund war dem seinen in heißem Kusse begegnet, und als Gustav Marholm wieder zum vollen Bewußtsein seiner Lage gekommen war, da hatte er keine Neue über das Geschehene empfunden. Es war gewesen, als ob er sich von einer wirklichen Leidenschaft beherrscht gefühlt. Die nüchterne, kalte Berechnung, die er in jeder unerwarteten Situation behauptet, schien ihm abhanden gekommen zu sein.

Der Kampf war beendet, die tiefe Demütigung, die er durch Freda erfahren, ausgeglichen, er konnte über sie triumphieren. Es gab in der letzten Vergangenheit manchen Augenblick, in welchem er die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß er ihr etwas war. Ob sie es mit dem gewohnten

Gleichmut aufnehmen würde, wenn er ihr jetzt als der Verlobte ihrer Schwester entgegentrat? Und was dann folgen würde? Synnöve war jung und schön, die anmutigste und liebreizendste Erscheinung, die er jemals gesehen; er konnte mit ihr glänzen, während die hausbackene Freda nur Anstoß erregt und ihm Aergernis bereitet hätte. Ob man ihn tadeln würde, weil er den Tausch gemacht? Marholm dünkte es in dieser Stunde sogar ein leichtes, auch den König über den Grund zu täuschen, der ihn bewogen, die jüngere Schwester der älteren vorzuziehen.

So war er mit Synnöve zu Frau Halgren zurückgekehrt, ein glückliches Brautpaar, glücklich und beglückend. Frau Ulla hatte Freudestränen weint und konnte den Augenblick nicht erwarten, in welchem sie Freda mit dem Ereignis bekannt machen durfte. Marholm wollte es thun, am folgenden Morgen. Diese Gemuthung hatte er sich nicht versagen können.

In sein Hotel zurückgekehrt, war allerdings eine gewisse Enttäuschung bei ihm eingetreten, und allerlei Besorgnisse hatten sich eingestellt. Es gelang ihm aber, sich ihrer zu erwehren. Er konnte freier und leichter atmen, zu einem Schluß hatte er kommen müssen, und es war Thorheit gewesen, anzunehmen, daß er Freda jetzt zu einer Entscheidung drängen könnte.

Er folgte im Grunde genommen der Notwendigkeit und hoffte, daß sein Stern ihn einen guten Weg geführt, wie jederzeit. Stand der Tod des Herrn Lars Halgren so unmittelbar bevor, wie Frau Halgren und Synnöve vermutet, so würde sich alles auf das schönste ordnen lassen, im anderen Falle — Nein, daran hatte er nicht denken wollen. Es war auch gewiß nicht notwendig, angesichts der ihm von Frau Halgren gegebenen Erklärungen durfte er nach keiner Seite hin Befürchtungen irgendwelcher Art hegen. Was aber Herrn Lars anbelangte, so sollte er einen Schlagfluß gehabt und der Doktor die Vermutung ausgesprochen haben, daß der Anfall in den allernächsten Tagen sich wiederholen werde. Der alte Herr war, wie man sich erzählte, am Nachmittag nicht einmal mehr im Stande gewesen, seinen letzten Willen aufnehmen zu lassen.

Die Absicht, noch einmal nach Halgrenshard zu gehen, um mit Freda zu sprechen, hatte Marholm insofern am folgenden Morgen aufgegeben; er fürchtete, Auge in Auge nicht den Mut zu haben, ihr das zu sagen, was er ihr sagen wollte, um sie an ihrer empfindlichsten Stelle zu treffen. Auf jeden Fall war er bemüht gewesen, sie tief zu verlegen. Der Zweck dieses Briefes wurde nur teilweise erreicht. Der vorhergehende Tag mit all seinen Anfechtungen hatte vorbereitend auf Freda gewirkt. Sie brachte der Handlungsweise Marholms volles Verständnis entgegen. Nur überrascht war sie im ersten Augenblick gewesen. Indem sie sich die häuslichen Verhältnisse vergegenwärtigte, konnte es sie kaum befremden, daß er sich ein so hartes und ungerechtes Urteil über sie gebildet.

Nachdem sie eine Weile schweigend und in Nachdenken versunken gestanden, faltete sie den Brief Marholms wieder zusammen und schloß ihn in ihren Schreibtisch. Wenige Minuten darauf verließ sie die Villa, um an ihre tägliche Beschäftigung zu gehen.

Noch auf dem Wege nach der Fabrik begegnete ihr ein Bote, um ihr die Nachricht zu überbringen, daß der Anfall, den Herr Halgren in der vorhergehenden Nacht gehabt, sich wiederholt habe und sein Ende jeden Augenblick zu erwarten sei. Er habe angeordnet, daß seine Nichte, Fräulein Freda Halgren, sofort herbeigerufen werde.

Diese fand einen Toten. Trotzdem herrschte im Hause nicht die geringste Verwirrung. Der alte Herr hatte alles bei vollem Bewußtsein geordnet und schien das rasche Ende vorausgesehen zu haben. Kaum nachdem Freda am vorhergehenden Tage ihn verlassen, hatte er sofort die Gerichtsbeamten herbeirufen lassen, um sein Testament zu machen. Bis gegen zehn Uhr waren die Herren bei ihm geblieben, lange, nachdem die geschäftliche Veranlassung, welche sie herbeirufen, erledigt war. Herrn Halgrens Benehmen hatte nicht im geringsten die ihm drohende Gefahr verraten. Die Nacht verbrachte er in ruhigem Schlummer und war zur gewohnten Stunde aufgestanden. Nachdem er sich angekleidet und in das Frühstückszimmer gegeben, war indeß die durch ein stürmisches Klingeln herbeigerufene Haushälterin jäh erschreckt worden. Sie hatte den Herrn auf dem Sopha sitzend gefunden, mit hochrotem Gesicht und stierblickenden Augen.

Schnippelbohnen Pfd. 15—20 Pfg., Pflaumen 2 Pfd. 15 Pfg., Preiselbeeren Pfd. 30 Pfg., Nessel Tr. 7—12 Mk., Streif- rüben Bund 10 Pfg., Weißerüben Bund 10 Pfg., Wir- ring Kopf 10—20 Pfg., Fühner Stück 1,00 bis 1,25 Mk., Endivien Kopf 10 Pfg., Borre Bund 10 Pfg., Braunkohl 3 Stück 5 Pfg., Rettig Bund 10 Pfg., Rotebeeten Bund 10 Pfg.

— Bünde, 18. Okt. Für den vakanten Bürger- meisterposten sind bisher ca. 60 Bewerbungen einge- gangen.

— Blotho, 19. Okt. Anlässlich des 100. Ge- burtstages des Herrn Rentner Stod brachte gestern abend die Feuerwehrlapelle ein Ständchen. Heute mittag gratulierte Herr Amtmann v. Bräggenschmidt namens der Stadt, welche einen schönen Ruhefessel mit Widmung überreichen ließ. Um

Leben zu riskieren. Troßdem die Gassenstraße bis zur 2. Unterführung an beiden Seiten ziemlich dicht mit Häusern be- baut ist, reicht die Beleuchtung doch nur bis zur Fabrik des Herrn Kneumeyer; von da ab herrscht das Abends undurch- dringliche Finsternis. Wer diesen Teil der Straße nach Schluß der Fabriken passieren muß, ist abel daran; tastend muß er sich weiter bewegen, will er nicht Gefahr laufen, den richtigen Weg zu verfehlen. Daß eine solche Finsternis mit Vorliebe von listigen Gestalten aufgesucht wird, die der- artige Ueberfälle auf ruhig dahinwandernde Inszenieren, ist selbstverständlich. Es ist daher, soll der Unsicherheit auf der Gassenstraße energisch entgegengetreten werden, in erster Linie durchaus erforderlich, daß die Straße bis zur 2. Unterführung ausgiebig mit Laternen versehen wird.

Mehrere Lichtfreunde.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford. Stadt Herford.

Nachrichten vom 13.-18. Oktober 1902.

Geburten: Ein Sohn: Fabrikarb. Herrn. Stranghöner, Maurer Friedrich Dredenkötter, Schuttmann Wilhelm Vogt, Handarb. Herrn. Fischer, Eisenbahn-Stationsgeldh. Ernst Meinede, Schneider Heinrich Schall, Buchschneider August Schuckenhömer, Glaserarbeiter August Möllering, Tischlermstr. Herrn. Stahlberg, Seifenfabrikant August Niedermöller, Zuberarbeiter Karl Fischer, Flurschuttmann Herrn. Schnatmeyer.
Eine Tochter: Kaufmann Walter Fouquet, Dekor-

1. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 13. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

198 375 92 486 585 734 46 852 1442 [500] 580 620 769 867
2045 147 515 81 729 [3000] 99 919 88 92 3289 319 [500] 47 [500]
81 515 43 643 978 4030 214 [3000] 311 433 597 805 905 5013
111 48 49 89 208 47 387 450 515 24 78 616 30 803 6118 48 336
89 435 87 569 83 632 736 816 988 93 7029 224 32 583 677 805
911 87 91 97 8034 163 225 429 544 779 [500] 934 37 46 69 9012
22 79 131 51 244 515 57 711 835 63 960 98
10088 227 34 39 79 87 545 64 757 84 975 11059 78 79 95
135 [500] 311 39 [3000] 85 419 717 828 30 12040 210 25 52 365
813 945 50 13065 147 420 48 747 70 91 871 982 14081 218
336 71 529 646 65 721 860 [500] 81 15015 340 447 549 820

110203 79 308 68 462 73 700 921 67 111053 207 52 313 18
413 797 [500] 854 81 112044 50 121 280 572 777 944 98 113043
147 309 [1000] 506 85 674 862 924 73 98 114113 349 415 507
60 678 794 885 115109 18 51 96 294 330 54 72 417 [1000] 531
668 762 937 60 81 116054 161 77 262 334 434 657 736 44 804
[500] 47 117121 287 94 499 646 49 82 881 82 118337 438 599
61 624 906 96 119027 657 715 963
120088 [3000] 167 233 91 411 572 841 972 121598 650 765
72 846 122089 156 [500] 416 768 847 972 75 93 123069 112
[1000] 312 425 544 95 618 843 124138 42 56 75 353 447 65
803 988 125010 132 82 348 76 410 44 [500] 544 701 800 126004
276 315 404 588 883 [1000] 967 [1000] 75 127249 459 576 88 604
762 984 [3000] 125193 248 355 473 95 643 729 85 977 129104
24 82 498 637 872 79 989
130044 117 374 530 98 672 723 74 131209 358 432 47 500
835 974 132234 678 767 810 73 [500] 90 133065 99 152 [500]
539 817 760 900 29 49 134105 22 23 78 224 66 89 317 46 420
135035 40 84 244 304 461 652
38 68 78 633 704 826 28 82
981 138150 244 325 64 593
462 624 800 60
88 603 24 780 822 72 946 57
11 941 143218 [500] 53 [1000]
940 [1000] 144055 117 54 63
19 527 647 [500] 829 975 [3000]
98 922 63 147120 59 [3000]
534 85 674 710 38 42 820 915
9 692 775 824 31 62 98
41 51 853 151319 [500] 475
5 703 941 153057 124 64 74
101 34 38 320 633 155011 26
156132 96 225 35 66 361 90
479 610 80 901 158027 365
615 855 942
87 613 73 706 31 805 161101
55 87 [3000] 259 80 357 645 94
86 468 601 2 877 94 164113
65166 74 200 386 404 642 82
102 39 97 190 257 373 452 617
0 294 353 436 44 83 714 24 78
30 852 80 91 999 171011 23
77 298 317 443 547 627 709
362 68 672 749 917 174096
175075 127 96 376 96 550
2 78 388 92 458 [500] 552 003
[500] 135 268 431 563 608 85
402 899 179080 107 351 53
500 [912] 62 66 181055 241 309
45 294 375 [1000] 404 [3000]
535 47 62 667 720 184226
185008 195 226 569 75 88
62 497 651 85 752 [3000] 975
88121 [500] 32 40 209 11 320
9086 124 474 508 650 377 49
1 191038 50 82 104 66 88
192024 68 163 363 403 61 99
13134 [500] 43 [1000] 385 516
52 486 616 726 808 903 51
543 881 980 106205 96 410
2 [1000] 807 943 197009 119
9 764 817 48 86 198012 274
13 43 52 83 950 199093 178
2 84 201189 304 57 405 562
64 241 74 401 16 622 [5000]
391 489 529 676 751 204111
205022 320 85 568 99 621
9 306 96 478 675 855 207121
3 978 [1000] 83 208100 58 65
209038 49 54 117 95 97 236
[1000] 707 36 813 69 211192
212092 158 369 71 606 37 47
500 [52] 865 82 938 90 214209
0 81 [500] 216347 581 815 47
218114 372 413 26 77 749 60
1 528 851 903
584 639 91 878 920 221065
97 944 90 222014 481 544 92
601 56 73 871 928 [15000] 51
1 789 947 111328 81 83 475
9 225 529 34 725 53 839 919
1) 546 66 601 778 818 114062
1) 627 45 878 98 116034 92
14 28 64 762 987 118056 78
19417 628 66 91 [500] 752
628 48 788 897 963 121310
122063 107 297 377 464 527
8 124189 [500] 209 71 334
9 119 71 345 67 447 652 704
18 106 85 211 370 [1000] 618
37 75 650 811 [1000] 66 959
880
765 876 81 131049 342 494
296 418 552 [500] 92 745 62
70 90 408 38 742 958 134001
646 729 73 [3000] 822 24 954
1 132 98 260 442 [500] 51 699
6 [500] 546 48 668 722 28 862
737 98 979 139007 21 74 100
323 744 892 933 [3000]
1 96 141186 423 585 643 76
151 380 86 [500] 93 465 [1000]
569 684 722 54 823 86 939 73
665 85 911 145014 32 171
304 20 48 64 445 581 708 990
338 80 793 802 23 916 148025
149151 231 93 403 97 506
96 466 86 [3000] 500 80 [500]
95 [500] 451 61 663 715 [500]
9 [500] 218 19 44 305 34 471
389 717 950 [500] 154027
5 93 809 25 907 79 156024
7358 83 457 608 83 [3000] 765
708 940 159058 124 207 380
5
8 48 99 820 65 161232 62
95 400 20 25 598 674 748 54
1) 427 40 64 520 654 87 835
7 79 431 68 648 57 721 57 895
3 44 543 57 949 166230 385
909 [500] 167656 746 818 65
482 575 919 169067 175 743
18 53 80 551 66 742 172389
173105 24 75 95 223 65 75
67 33 746 870 957 175135
55 372 463 694 855 73 995
70 441 755 814 59 98 178076
9 823 99 940 179090 225 80
706 [1000] 858 89 181030 60
1 408 77 581 630 786 183025
184066 307 65 69 90 768
101 74 610 55 940 186079 90
91 400 15 [1000] 17 99 551 683
3 58 63 716 56 838 935 92
189053 [500] 134 52 367 75 568
87 [1000] 553 781 824 909 12
17 806 192038 507 52 64 627
423 45 530 42 58 83 608 [500]
18 719 47 51 876 938 190509
196242 692 890 44 197262
358 413 525 38 [3000] 198060 176 293 329 44 463 546 614 847
199016 89 244 320 56 406 54 526 38 98 616 28 61 773 849
200023 293 578 603 58 99 844 201185 286 745 68 88
803 26 940 202032 198 257 358 71 515 74 [1000] 631 39 775
[1000] 808 907 203036 277 393 556 763 800 [500] 993 204213 32
[500] 331 593 902 44 76 205033 [500] 87 208 311 414 583 761
206002 145 413 793 887 997 207051 357 484 573 651 743 861 76
208252 74 512 34 209175 485 510 675 742 43 830 44 80
210303 536 744 974 211106 228 326 530 643 701 [1000] 806
909 13 51 212223 525 702 897 213003 38 66 281 97 300 428 506
704 833 81 214044 101 75 418 504 56 67 677 79 [3000] 910 45
215104 19 295 337 707 44 968 216304 30 [500] 434 630 970
[500] 217038 121 358 [500] 400 76 97 667 74 729 976 218236
795 219186 205 15 499 500 695 805 11 49
220086 204 10 41 382 452 644 73 81 740 959 221210 386
416 44 640 919 222043 109 444 66 508 83 764 96 955 86 223026
117 66 438 725 800 224348 [500] 669 863
Im Gewinnrade verbleiben: 1 Gewinn zu 500000, 2 zu
200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 9 zu
30000, 18 zu 15000, 39 zu 10000, 78 zu 5000, 1132 zu 3000, 1641
zu 1000, 2824 zu 500 Mk.

„Meine Nichte — Freda Halgren! Sogleich holen lassen.“

Er hatte die Worte mit fallender Stimme gesprochen und war gleich darauf bewusstlos zurückgesunken. Bis zu dem Augenblicke, in welchem er den Geist ausgehaucht, war er nicht mehr in den Besitz seiner Sinne gelangt.

Der Arzt hatte die ersten Anordnungen getroffen, aber dem ausdrücklichen Willen des Verstorbenen gemäß sollte Freda Halgren Sorge tragen, ihm die letzte Ruhestätte zu bereiten, so wie er sie sich gewünscht. Er wollte kein Denkmal aus Stein oder Eisen, sondern ein schlichtes Grab auf dem hochgelegenen Kirchhof von Jöntöping.

Freda erfüllte diese Wünsche des Verstorbenen getreu in seinem Sinne, obwohl der schnelle Tod, welcher den alten Mann ereilt, sie vollständig fassungslos gemacht. Das hatte sie nicht erwartet. Sie überhäufte sich mit den härtesten Selbstanklagen, daß sie nicht mehr gethan, ihm das einsame, freudlose Leben zu verschönern, daß sie noch am letzten Tage seines Lebens im Unfrieden von ihm gegangen war, wenn gleich alles, was sie noch über ihn hörte, ihr zum Beweise dienen konnte, daß er auch in seiner letzten Stunde mit Liebe und Sorge ihrer gedacht.

So ordnete sie ein einfaches, schlichtes Begräbnis an, das wohl dem Willen des Verstorbenen, aber keineswegs dem hinterlassenen Reichtum desselben noch dem Geschmacke Frau Halgrens entsprach. Sie machte Freda heftige Vorwürfe über eine so übel angebrachte Sparsamkeit, die ein schlechtes Licht auf die Hinterbliebenen werfe, als sie und Synnöve in Trauertouletten, mit langherabwallenden Schleiern das Sterbezimmer betraten. Den beiden Damen auf dem Fuße folgte Gustav Marholm. Er machte Freda, die bleich, aber ruhig am Kopfende des Sarges stand, eine förmliche Verbeugung. Kein weiteres Wort wurde zwischen diesen vier Menschen gewechselt.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei Heizstoffe.

Von Ernst Radicke.

(Nachdruck verboten.)

Die Brennmaterialefrage spielt sich mehr und mehr zu einem ökonomischen Problem zu, was sich in der großen Menge neuerlich patentierter Verfahren zeigt, die alle auf eine Verbilligung dieses unentbehrlichen Haushaltsbedürfnisses hinauslaufen. — Ein solches patentiertes Brennmateriale bildet ein Stein oder eine Art Patrone aus sehr porösem Thon, der mit Paraffin getränkt ist und so in den Ofen gelegt wird. Es bedarf dann nur eines Streichhölchens, um den Stein zu entzünden und sofort lodert ein tüchtiges Feuer auf. Dieses Ersatzmittel erscheint ein tüchtiges Feuer auf. Dieses Ersatzmittel erscheint ein tüchtiges Feuer auf. Dieses Ersatzmittel erscheint ein tüchtiges Feuer auf.

In Frankreich werden Presssteine aus Gerberei-Abfällen von sparamen Hausfrauen benutzt, um ein „gelindes Feuer“ zu unterhalten. In ganz Europa verwendet man bekanntlich Briketts aus Kohlenstaub zum Heizen von Lokomotiven. In Japan wird Holzkohle gepulvert und mit Wasser zu Kugeln geformt als billiges Brennmateriale verkauft.

Eispähne aus Schneidemühlen werden wohl fast überall verfeuert, man muß dagegen bis nach Utah gehen, um auch Heu in gleicher Weise verwendet zu sehen. Dort haben die Mormonen besondere Öfen zur Verbrennung von Heu konstruiert. Sie schnüren das Heu zu festen Bündeln zusammen und stopfen damit gegen Wenden den Feuerarm des Ofens so voll wie möglich, schließen die Klappe fast ganz und lassen das Feuer die ganze Nacht

über glimmen. — Mais ist ein vorzügliches Brennmateriale Dünger wird auf der ganzen Erde, von Peru bis Kleinasien und bis zu den Hochebenen Tibets als Brennstoff gebraucht. In Ostindien geschieht das in so ausgedehntem Maße, daß die Behörden gegen diesen Mißbrauch einschreiten mußten. Was Rinder und andere weidende Tiere dem Boden entnehmen, soll ihm auch zurückerstattet werden, denn sonst wird derselbe mehr und mehr verarmen. —

In Ägypten wurden in der letzten Zeit Tiermumien, vorzüglich solche von Katzen und Ibis, die man in alter Zeit so heilig hielt, zum Heizen der Lokomotiven zwischen Kairo und Alexandrien verwendet. — Getrocknete Fische, vorzüglich Lachs, benutzten und benutzen zum Teil noch heutigen Tags verschiedene Indianerstämme in gewissen Teilen Kanadas als Brennmateriale. Jene Fische enthalten genug ölige Stoffe, um eine helle Flamme zu geben. — An der Küste Schottlands finden Sturmwögel eine merkwürdige Verwendung. Diese sind nämlich sehr fettreich und werden, indem man sie mit einem Dachte verzieht, als Kerzen gebraucht, ganz wie es in Alaska allgemein mit dem Kerzenfisch geschieht. Doch das gehört ins Gebiet der Beleuchtung, nicht in das der Heizung. Dagegen dient die Eskimolampe aus Seifenstein, der mit Thran getränkt ist, wirklich auch zum Erwärmen der primitiven Hütten.

Zu den primitivsten Heizmethoden gehört auch die frühere Gewohnheit, mit Holzstücken vermischte Knochen zu verbrennen. Knochen enthalten immer ziemlich viel Fett (im Mark derselben) und dünnere brennen in der That ganz lebhaft. In den Wüsteneien von Arizona, wo sich keine nennenswerte Vegetation findet, graben die Indianer die enorm entwickelten Wurzeln untergegangener Pflanzen zu gleichem Zwecke aus. — Tannenzapfen geben ein vorzügliches Brennmateriale und werden als solches in ganz Europa, vorzüglich aber im Schwarzwald und einigen anderen Gegenden Deutschlands benutzt.

Seit längerer Zeit bemühen sich schon einzelne Gelehrte um die Herstellung eines Apparates zur Benützung der Sonnenwärme; das bemerkenswerteste Experiment in dieser Richtung rührt von Prof. E. S. Morse her. Gewöhnlich werden hierbei Spiegel angewendet, um die Sonnenstrahlen auf beschränkte Flächen zu konzentrieren. Wirklich wurde auf diese Weise umlängst eine Gans mittels eines „Sonnenofens“ gebraten. Leider zeigte sich dabei schließlich, daß der Braten durch die chemischen Wirkungen der Sonnenstrahlen verdorben, wenigstens als Speise unbrauchbar geworden war. Das ließe sich natürlich vermeiden, wenn die zu kochenden Nahrungsmittel in geschlossene Gefäße gebracht würden. Eine bisher unbefriedigende Schwierigkeit bez. der Einführung von Sonnenöfen liegt jedoch in den hohen Kosten, die deren notwendigerweise sehr sorgfältige Herstellung erfordert.

Lob des Herbstes.

Das ist ein herbstlich Wetter,
Wie Marer, alter Wein!
Wohl färbt der Herbst die Blätter,
Doch spielen Liebesgötter
Lachend im Sonnenschein.

Es sprüht in heller Wonne
Der Frühthau in dem Strauch;
Der Most schäumt in der Tonne,
Im Nebel brant die Sonne
Goldig im Höhenrauch.

Wie ist mit einemmale
Die Seele aufgeheißt!
Reich 'mir im Sonnenstrahle
Fruchtpirangend Deine Schale,
Herbstlich-goldne Welt!

Maurice von Stern.

Wegen des Bezeuges dieser Ofen wendet man sich, sofern solche am Ofen noch nicht eingeführt sind, direkt an die Zentrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H. Berlin W. 8, welche Interessenten hierüber gern Ausführlicheres mitteilt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler
für den Verlagsenteil verantwortlich: Georg Hoff,
Druck und Verlag: Christian Neuditz,
sämtlich in Herford.

"Berliner Neuesten Nachrichten" können nicht umhin, ihr tiefstes Bedauern auszusprechen, daß, nachdem ursprünglich der Kaiser selbst geneigt war, die Burenführer zu empfangen, nun eine so weit gehende offizielle Boykottierung der tapferen und unglücklichen Männer für nötig gehalten wurde. Wie General Bonis Botha mitteilte, werden die Burengenerale bestimmt eine Reise nach Amerika unternehmen. Ueber den Zeitpunkt und die näheren Einzelheiten steht jedoch noch nichts Endgültiges fest.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie

Sonnabend vormittag um 9 Uhr gleitet von den Prinzen Eitel Friedrich, Oskar, einen Lorbeerkranz am St. Friedrichs nieder. Um 10 Uhr ins Museum ein, um ebenfalls einen Kranz haben Abordnungen verschieden überbracht.

Sonnabend mittag fand in Gegen Einweihung des neuen Lettisch Prediger Professor Scholz begrüßte die für die Unterstaltung des Werkes durch Redner gab dann einen kleinen Ueberblick des Lettischen, der jetzt jährlichen Mädchen entläßt.

Zur Zolltarifvor

Im Reichstag wird es vermuthlich noch sehr umfangreich ist und weitere so reden zu erwarten stehen, erst Mittwoch kommen, in der aller Wahrscheinlichkeit Mart-Antrag Wangenheim und der 6 Mart-Antrag Heim abgelehnt und 1 promiß der Kommission angenommen und dann die Regierung gleichwohl die Vere so ist es unausweichlich, daß angeht an eine Beendigung der zweiten Lesung nicht zu denken ist, eine völlige Interessumpfung eintritt. Die Geschäftsordnung am Mittwoch, den 22. d. Mts., zusammen In den einflussreichen Kreisen so lamentarier hält man daran fest, daß es tariss doch noch zu einer Verständigung kommen werde.

Bis zum 14. Oktober sind beim Reich Petitionen für und gegen den Zolltariff 116 namentliche Abstimmungen im so hat die „Nat.-Blg.“ ausgerechnet, d Getreidezölle wieder eingebrachte Antrag kann hübsch werden!

Die Fraktionen des Reich

Die augenblickliche Parteistärke der Tages hat sich folgendermaßen gestaltet: Konservativ 52, Reichspartei Zentrum 106, Polen 14, Nationall Volkspartei 26, deutsche Volkspartei 7, Fraktionslos sind 36. Im ganzen sind nete. Erledigt ist der Wahlkreis 6. Die des Stadtrats Kauffmann.

Herforder Kreisnad

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind in werden auf Wunsch honor

Herford,

** Von der Obst- und Ge Die gestern abend geschlossene Obst- und war am Sonnabend und Sonntag von besucht. Jeder Besucher war überrascht Gebotenen und konnte man fortwährend „Das haben wir nicht erwartet.“ Der Zw regend zu wirken, ist voll und ganz errei im nächsten Jahre wiederum eine Ausl jetzt haben sich viele Interessenten zur B reit erklärt.

* Geflügeljagd. Seitens d Unterverbandes der Vereine für Geflügel bezog Minden fand gestern im Restaurat hammer bei Bielefeld eine Versammlung März n. J. in Bünde abzuhalten. wurden 75 M. bewilligt und für die Verbe Bielefeld und Halle je 50 M. Nach Un setzt sich derselbe wie folgt zusammen: F hagen, 1. Vorsitzender, A. W. Numbke, S. Kelle, Bradweide, 1. Schriftführer, S. Schriftführer sowie Fritz Heidemann-Herf

* Kreisturntag. Gestern Kreisturntag für Kreis VIII (Westfal u. a. wurde folgendes beschlossen: Die soll den einzelnen Gauen überlassen b Ravensberger Gau ist diese Versicherung Der Antrag der vier Bündenheimer Tur nahme des zweiten Kreisturnfest wurde mit 157 Stimmen angenommen; für die Abhaltung dieses Turnfestes in des Kreisaußschusses hatte folgendes Resultat:

Professor Schäfer-Söest, 1. Kreisvertreter, Professor Dr. Reubelung-Dortmund, 2. Kreisvertreter, Gustav Meyer-Bünde, Kreisassistent, Regener-Dortmund, 1. Kreisturnwart, Burm-Büdenscheid, 2. Kreisturnwart, Winter-Büdenscheid, Kreischriftwart und Huhn-Siegen, Beisitzer. Gelegentlich des Kreisturntages fand gestern nachmittag in Söest auch in Gegenwart der Behörden, Schulen und sämtlicher Vereine die Einweihung und Taufe des von dem Söester Turnvereins erworbenen Spielplatzes vor dem Ufdricher Thor statt. Der schön gelegene Platz hat den Namen Kaiser-Friedrichsplatz erhalten.

= Öffentliche Versammlung. Auf das Inserat betr. öffentliche Versammlung am nächsten Sonntag, 26. Okt., auf die wir bereits hinwiesen, machen wir hiermit noch besonders aufmerksam. Die segensreichen Bestrebungen des hie-

Für November und Dezember werden

billiger als wie bei der Post stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Leserschaft fortgesetzt zunimmt, erweist sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ auch als sehr wirksames Inseritionsorgan, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen.

in unseren Agenturen

schon jetzt Bestellungen entgegengenommen Da sich der Bezugspreis in den Agenturen



FÜR UNSERE JUGEND

Merksprüche.

Sei nicht ein Wind- und Wetterhahn,
Und sang' nicht immer Neues an!
Was du dir wohl hast vorgesetzt,
Dabei beharre bis zuletzt.

Echtes ehren,
Schlechtem wehren,
Schweres üben,
Schönes lieben!

Vögel, die nicht singen,
Glocken, die nicht klingen,
Pferde, die nicht springen,
Pistolen, die nicht krachen,
Kinder, die nicht lachen,
Was sind das für Sachen?

Das Steinchen im Schuh.

Der arme Dorfzimmergeselle Hempel wanderte mit seinem vierzehnjährigen Sohne Fritz nach dem drei Meilen entfernten Städtchen, wo letzterer bei einem Zimmermeister in die Lehre treten sollte. Das ganze Dorf hatte den wackeren Knaben gern, und wegen seines Fleißes und guten Betragens war er der Liebling des Lehrers gewesen. Viele Kameraden, denen er stets ein Vorbild gewesen, begleiteten ihn bis an die Grenze der Dorfsflur. Der Vater war in ernste Gedanken versunken und wanderte rüftig dahin, ohne zu bemerken, daß Fritz nicht mehr, wie anfangs, neben ihm herging, sondern zurückblieb; auch nicht, daß derselbe, als er stehen blieb und ihn erwartete, mit einem Fuße hinkte. Als sich das Zurückbleiben wiederholte, und Fritz an den wartenden Vater herankam, hörte dieser laute Seufzer seines Sohnes, schrieb das aber dem Trennungsschmerz zu. Zuletzt hörte er ihn weinen und erfuhr nun, daß Fritz seit einer Stunde große Schmerzen am Fuße hatte, die er nicht mehr verbeissen konnte. Er habe ein Steinchen im Schuhe gehabt und dasselbe anfangs gar nicht beachtet, dann aber entfernt. Zum Andenken hatte er es in seine Tasche gesteckt; jetzt könne er aber nicht mehr auftreten. Ein mit einem leeren Wagen herankommender Händler nahm beide bis zum nächsten Dorfe mit und hielt an einem Brunnen, wo der Vater das arg geschwollene Bein und den entzündeten Fuß kühlte. Der Pfarrer, vor dessen Hause der Brunnen war, erfuhr alles sehr bald und veranlaßte den städtischen Arzt, der gerade im Dorfe anwesend war, den Fuß zu untersuchen. Auf dessen Erklärung, daß Gefahr für den Knaben bei jeder Anstrengung durch Sehen sei, befiel der Pfarrer unseren Fritz bei sich. Schon am vierten Tage darauf erschien er in dem Hause des Zimmergesellen und schlug ihm vor, den Knaben, den er mit seiner Frau bereits lieb gewonnen, und dessen bedeutende Geistesanlagen sie kennen gelernt hatten, bei ihnen zu lassen. Er erbot sich auch, da er kinderlos war, für die Ausbildung zu sorgen. Das geschah!

Fünfzehn Jahre darauf war Fritz Ministerialrat in einem kleinen Staate. Er hat sich seiner armen Eltern nie geschämt, sie von ganzem Herzen kindlich geliebt und für sie und seine Geschwister geforgt, aber auch den alten Pfarrersleuten das Leben bis zu ihrem seligen Sterben in dankbarer Liebe kindlich versüßt.

Schnippelbohnen Pfd. 15 - 20 Pfg., Pflaumen 2 Pfd. 15 Pfg., Preiselbeeren Pfd. 30 Pfg., Äpfel Gr. 7 - 12 M., Streifen Bund 10 Pfg., Weißer Rüben Bund 10 Pfg., Wirsing Kopf 10 - 20 Pfg., Föhner Stüd 1,00 bis 1,25 M., Endivien Kopf 10 Pfg., Borre Bund 10 Pfg., Braunlohl 3 Stüd 5 Pfg., Rettig Bund 10 Pfg., Rotebeeten Bund 10 Pfg.

* Bünde, 18. Okt. Für den vakanten Bürgermeisterposten sind bisher ca. 60 Bewerbungen eingegangen.

* Blotho, 19. Okt. Anlässlich des 100. Geburtstages des Herrn Rentner Stod brachte gestern abend die Feuerwehrkapelle ein Ständchen. Heute mittag gratulierte Herr Amtmann v. Büchgens Schmidt namens der Stadt, welche einen schönen Ruhestuhl mit Widmung überreichen ließ. Um

Papa Jodel.

Jemand aus der Gesellschaft setzt sich auf einen in der Mitte des Kreises stehenden Stuhl; ein anderer geht zu ihm, greift ihm an das Kinn und sagt oder singt dabei:

„Papa Jodel, ins Gesicht
Schaut mich an, ich lache nicht;
Werdet Ihr mich sehen lachen,
Will ich mich an Eure Stelle machen.“

Rehrt nun der Sprechende, ohne gelacht zu haben, wo zu er den Sitzenden durch allerlei Grimassen zu bewegen sucht, zur Gesellschaft zurück, so geht ein anderer hin und wiederholt dieselben Worte, bis der Sitzende durch sein Mienenpiel einen zum Lachen gebracht hat, welcher alsdann seine Stelle einnimmt. Gewöhnlich ist der Lachreiz bei jedem schon im Anzuge, sobald er zum Stuhle tritt.

Küche und Keller.

Bettelmann.

Reibe so viel Schwarzbrotkrume, als die Hälfte deiner Auflaufform füllt, und schneide vier bis fünf geschälte Äpfel in kleine Scheiben, dann bestreue die Form mit Butter, bestreue sie mit Semmelmehl und lege erst eine Schicht Schwarzbrot, dann eine Schicht Äpfel, mit Rosinthen und Zucker bestreut, hierauf wieder eine Schicht Schwarzbrot u. s. w. hinein, bis die Form gefüllt ist; oben bestreue den Anlauf mit Semmelmehl und lege einige Stückchen Butter darauf. Backe ihn, bis er gar ist.

Morgen kannst du deiner Freundin erzählen, du habest einen „Bettelmann“ verzehrt; sie wird unglaublich lachen; beweise ihr dann, daß du recht hast.

Kindervereisheit.

Ein Landsmann.

Ein kleines Mädchen macht die große Reise übers Wasser nach England mit. England gefällt ihm sehr gut, nur will es ihm gar nicht behagen, daß alle dort englisch sprechen. Eines Tages hört es ganz in der Nähe einen Hahn krähen. „D, Mama!“ ruft es entzückt, „der Hahn kann deutsch; der ist gewiß auch ausgewandert.“

Höchst einfach.

Fritschen betrachtet, die Hände auf den Rücken gelegt, nachdenklich sein älteres Schwesterchen, das sich mit dem Buchstabieren ihrer Schulaufgabe abquält. „Bist du aber dumm!“ bricht er plötzlich aus, „das ist doch furchtbar langweilig. Wenn ich einmal in die Schule gehe, ich buchstabiere überhaupt nicht, ich will gleich Sätze lesen!“

Für fleißige Hände.

Hübscher Lampenschirm.

Zuerst verschafft man sich einige Bogen weißes Papier. Daraus schneidet man 12 Teile von entsprechender Form. Auf sechs von diesen Teilen klebt man nun in gefälliger Weise allerlei getrocknete Blättchen, Gräser, Farrenkräuter, Blüten und Moose. Dazwischen kann man mit Abziehbildern noch einen Schmetterling oder Käfer anbringen. Ist man soweit fertig, so bestreicht man die übrigen Teile mit flüssigem Leim und klebt sie genau auf die Teile mit den Pflanzen, worauf man alle schön preßt, bis sie trocken sind. Dann faßt man jeden Teil mit bunten Bändchen ein und heftet die sechs Teile oben, unten und in der Mitte mit kleinen Schleifchen zusammen.

Auflösungen der Räthsel in letzter Jugend-Nummer:

1. Homonym: Nagel. — 2. Zahlenräthel: Wolga, Irtysh, Rads, Hanau, Essig, Leu, Meta. — Wilhelm — Augusta.

Leben zu riskieren. Trotzdem die Gassenstraße bis zur 2. Unterführung an beiden Seiten ziemlich dicht mit Häusern bebaut ist, reicht die Beleuchtung doch nur bis zur Fabrik des Herrn Kneumeyer; von da ab herrscht des Abends undurchdringliche Finsternis. Wer diesen Teil der Straße nach Schluß der Fabriken passieren muß, ist äbel daran; tastend muß er sich weiter bewegen, will er nicht Gefahr laufen, den richtigen Weg zu verfehlen. Daß eine solche Finsternis mit Vorliebe von listigen Gestalten aufgesucht wird, die derartige Ueberfälle auf ruhig dahinwandernde Insassen, ist selbstverständlich. Es ist daher, soll der Unsicherheit auf der Gassenstraße energisch entgegengetreten werden, in erster Linie durchaus erforderlich, daß die Straße bis zur 2. Unterführung ausgiebig mit Laternen versehen wird.

Mehrere Lichtfreunde.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Hersford. Stadt Hersford.

Nachrichten vom 13.- 18. Oktober 1902.

Geburten: Ein Sohn: Fabrikarb. Herrn. Stranghölzer, Maurer Friedrich Weedenbitter, Schuhmann Wilhelm Vogt, Handarb. Heine, Fischer, Eisenbahn-Stationsgehilfe Ernst Meinede, Schneider Heinrich Schall, Buchschneider August Schuckendöhmer, Güterarbeiter August Möllering, Tischlermeister Heine, Stahlberg, Seifenfabrikant August Niedermöller, Zuckerarbeiter Karl Fischer, Glucksmann Herr. Soatmeier.

Eine Tochter: Kaufmann Walter Fouquet, Dekorationsmaler Heine, Nagel, Zuckerarb. Wilh. Oberhaus, Stufenteur Wilhelm Niemeier, Maurer August Giebelmann, Arbeiter Nikolaus Wehling, Arbeiter Heinrich Detering, Briefträger Friedr. Ziegenbruch, Fabrikant Otto Beckmann, Schneider Wilhelm Dued, Weber Friedrich Meier, Bahnarb. Hermann Specht, Handarb. Herr. Ellersiel.

Aufgebote: Postassistent Johannes Guffe und Luise Meyer, Arbeiter Herrn. Meyer-Arend und Dienstmagd Henriette Jungeblut, Anstreicher Johann Witz und Hauskälterin Wilhelmina Schmidt, Maler Heinrich Stork und Näherin Rosa Schütte, Fabrikant Louis Wolf und Anna Niebuhr, Tischler Friedrich Westermeyer und Zigarrensortiererin Anna Wenzel, Ziegelfarb. Simon Lewes und Fabrikarbeiterin Charlotte Kuhl, Buchbindergehilfe Paul Rhyzel und Näherin Auguste Hartwig, Schieferbeder Wilhelm Sandmeier und Dienstmagd Auguste Niemann.

Eheschließungen: Gerichtsdiätar Friedrich Ergenfinger und Alwine Beck, Arbeiter Friedrich Hennig und Näherin Anna Schlotmann, Schuhmacher Heinrich Schmeier und Frieda Brunewald, Tischler Heinrich Bohmeyer und Näherin Luise Dunkel, Bankbote Friedr. Schmeier und Köchin Karoline Stötting, Lohnkutscher August Metting und Dienstmagd Johanne Bohlmann, Bürstenmacher Wilh. Järfhoff und Näherin Meta Walter, Fabrikarb. Ernst Schildmann und Näherin Mathilde König, Fabrikarb. Heine. Koch und Fabrikarbeiterin Emma Werner, Bombontocher Friedr. Coring und Näherin Minna Rarcher.

Sterbefälle: Oberlehrer a. D. Prof. Eduard Ault 59 J., Johanne Lucas 17 J., Adersm. Karl Bräuner 80 J., Minna Kracht 1 J., Frieda Hansmann 16 J., Sattler Ludwig Thig 22 J., Bureaugehilfe Gustav Heyer 18 J., Ehefrau Hanne Himrichs 69 J., August Möllering 7 Stunden, Bergmann Wilh. Rimbach 23 J., Karl Föste 5 Mon. alt.

Meteorologische Station Hersford.

Witterungsbericht vom 20. Oktober.

Höchste Temperatur des Vortages: 13,2°.

Niedr. Temperatur in der Nacht: 4,8°.

Temperatur um 7 Uhr vorm.: 5,6°.

11 " " : 8,8°.

Auftdruck um 7 Uhr vorm.: 754,4 mm.

Tägliche Niederschlagshöhe: 0,2 mm.

Wind: Schwacher SO. Wetter: Trübe und regnerisch.

Voransichtliches Wetter.

21. Okt.: Witterungsfortdauer mit schwachen südlichen Winden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Eisenbahnunglück.

Wiesbaden, 20. Okt. Der gestern vormittag 9 Uhr 38 Min. von Wiesbaden nach Köln abfahrende Personenzug entgleiste diesseits von Biedrich infolge Schienenbruchs an einer scharfen Kurve. Die Maschine fuhrte, nachdem sie noch 50 m außerhalb der Geleise gefahren war, den 7 m hohen Damm hinab ins Thal. 5 Wagen liegen auf der Böschung, zwischen Geleise und Thal. Der Maschinenführer erlitt leichte Verletzungen im Gesicht, der Heizer, welcher absprang, einen komplizierten Unterschenkelbruch.

Der französische Grubenarbeiterstreik.

Paris, 20. Okt. Der Sekretär der französischen Dödarbeiter erklärte in einem Brief an den Sekretär der englischen Dödarbeiter, die Dödarbeiter erwarten von der Regierung die Einführung des Achtstundentages. Der Augenblick sei gekommen, um sich gegen den gemeinsamen Feind, das Kapital zu vereinigen. Der französische Sekretär Monot ersucht die Dödarbeiter, sich international zu gruppieren.

Die Zahl der Anstän digen ist auf 160 000 Mann gestiegen; nur noch 14 000 arbeiten.

Winterwetter.

Graz, 19. Okt. In Dörfteiermark find starke Schneefälle eintreten.



Wer gebraucht nicht schon längst
Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz.
Jeder, der Wert auf guten Kaffee legt!
Versuchen Sie dieselbe einmal! 1341

Geizofen. Wöntliche Kälte zwingt uns, der Erwärmung der Wohnräume vermehrte Beachtung zu schenken. Hierbei stößt man häufig auf Schwierigkeiten, wenn es sich darum handelt, das Morogens, ebe die allgemeine Beheizungsanlage funktioniert, sich im schnell erwärmten Raum anzufinden, oder tagsüber die Temperatur des einen oder anderen Zimmers zu erhöhen oder endlich das mit einer Heizvorrichtung nicht versehene Fremdenzimmer bei überraschendem Eintreffen eines lieben Besuches demselben angenehm zu machen. Der transportable Spiritus-Geizofen leistet in solchen Fällen die vorzuziehenden Dienste; da derselbe nicht raucht und geruchlos ist, so bereinigt er in sich die Vorzüge des Petroleum-Ofens und des Gasofens, ohne die Schattenseiten des letzteren zu besitzen.

Wegen des Besuges dieser Def n wendet man sich, sofern solche am Platze noch nicht eingeführt sind, direkt an die Zentrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H. Berlin W. 8, welche Zentrale effizient hierüber gern Ausführliches mitteilt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler
für den Verlagsanteil verantwortlich: Georg Bess,
Druck und Verlag: Christian Döckert,
sämtlich in Hersford.

1. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

198 375 92 486 585 734 46 852 1442 [5000] 580 620 769 887
2045 147 515 81 729 [3000] 99 919 88 92 3289 819 [5000] 47 [5000]
81 515 43 643 978 4030 214 [3000] 311 433 597 805 905 5013
111 48 49 89 208 47 387 450 515 24 78 616 80 808 6118 48 336
89 435 87 569 83 632 736 816 988 93 7029 224 82 583 677 805
911 87 91 97 8034 163 225 429 544 779 [5000] 934 37 46 69 9012
22 79 131 51 244 515 57 711 835 63 980 98

10088 227 34 39 79 87 545 64 757 84 975 11059 78 79 95
135 [5000] 311 39 [3000] 85 419 717 828 30 12040 210 25 52 365
813 945 50 13065 147 420 48 747 70 91 871 982 14081 218
336 71 529 646 65 721 860 [5000] 81 15015 340 447 549 829
[3000] 917 70 16016 28 123 408 507 639 799 880 981 92 17405
512 71 28 926 69 [5000] 18164 231 369 96 435 618 89 758 910 82
19079 101 17 56 216 [5000] 62 396 819 996

20086 117 301 [5000] 578 [3000] 616 64 819 21006 230 381
[3000] 470 500 17 53 708 883 962 88 22003 32 109 566 83 718
815 93 977 23102 208 29 70 393 734 871 990 97 24162 388
722 841 554 64 25061 125 424 611 88 717 88 930 30123 208
81 [5000] 366 475 538 692 718 357 62 [5000] 94 7626 632 59
940 28067 204 63 93 [1000] 377 449 510 14 74 75 86 [5000]
815 968 29036 49 737 58 815 26 930 80

30049 165 281 889 576 757 66 96 841 31109 73 204 55
[5000] 74 475 776 79 33005 53 77 153 255 765 806 33035 82
239 85 498 692 239 34074 234 373 597 668 35328 [5000] 37 45
467 69 898 34020 111 390 541 43 75 625 77 850 54 60 72
37309 785 94 842 81 90 38090 176 239 456 553 649 89 [5000]
708 842 84 [3000] 966 36040 53 [1000] 90 136 41 425 581 603 95
779 807 48 61 951 71

40000 60 134 43 563 79 603 26 824 950 41003 91 224 [5000]
237 [3000] 50 60 452 503 65 655 790 879 42151 337 540 714 848
959 43034 106 85 252 595 690 44019 101 276 443 [1000] 861
987 45165 218 75 760 729 [5000] 946 46017 109 357 602 874
953 47016 255 86 304 650 748 838 [3000] 58 67 45014 22 60
119 317 36 593 616 774 846 954 49030 176 509 604 [5000] 89 759
[1000] 60

50129 284 381 85 434 638 52 68 71 796 51305 448 65 536
614 99 743 70 872 930 52060 65 557 68 82 800 53082 156 233
36 48 99 728 809 39 69 [1000] 919 55 61 54000 [1000] 170 [3000]
780 86 511 59 636 756 871 934 58 52388 347 683 91 714 836
907 67 56978 153 96 251 71 358 659 810 16 952 57039 76 180
243 321 39 694 702 865 978 86 58509 74 80 104 36 458 76
672 76 825 75 59061 180 230 32 43 344 423 34 521 616 710
13 29 892

60088 88 107 26 [5000] 254 74 388 474 539 747 889 61011
147 352 609 813 62611 97 418 522 639 41 86 964 63115 236
86 371 589 645 746 82 802 911 41 53 64064 108 28 509 64 729
65 808 [3000] 65014 167 239 [5000] 346 506 654 66111 77 315
440 70 621 30 848 967 67000 200 5 7 855 548 633 49 708 880
84 942 45 68150 412 58 769 874 906 69299 347 483 546 778
[3000] 82

70054 [1000] 60 [1000] 151 [1000] 92 802 57 444 578 608 13
855 71047 127 42 229 99 357 [3000] 553 658 730 79 810 24
72035 67 78 210 52 317 23 80 402 553 643 73006 221 34 45 394
[3000] 463 96 [5000] 577 95 607 98 989 74070 257 346 80 477 885
905 75231 [3000] 95 370 448 [5000] 94 [5000] 796 860 909 76091
185 862 623 992 77077 897 447 625 767 816 18 932 63 78138
200 67 382 521 [1000] 694 781 814 21 79011 29 217 33 346 426
38 579 747 834 907 [3000]

80079 192 234 306 495 544 [1000] 78 631 36 752 807 926 42
79 [5000] 81175 208 72 83 318 59 420 98 627 63 779 836 906
84 82049 63 93 97 208 62 65 368 487 [5000] 97 508 69 647 754
85 90 893 88250 344 413 14 80 94 611 81 785 834 920 84029
121 32 57 [1000] 257 313 [5000] 26 74 517 26 38 807 905 85044
86 251 62 438 91 581 837 945 80221 43 190 206 487 573 623
34 809 87127 209 [1000] 418 33 587 603 88087 149 458 616 776
89070 246 306 [5000] 418 623 51 702 11 62 834 80 987

90035 152 56 93 [1000] 563 933 91040 [5000] 142 218 389
519 642 742 831 35 908 92105 11 78 439 71 699 710 46 871
93302 520 93 652 76 933 [5000] 82 94269 85 441 646 734 816 29
[5000] 95015 95 220 343 564 79 96075 168 306 45 445 566 87
881 83 966 97242 517 65 801 98098 114 40 429 576 729 66
851 936 99021 27 68 312 44 46 97 428 [10000] 44 725 75 [5000]
98 860 81 955

100093 136 252 406 972 89 101022 35 307 580 87 842
102090 902 103058 80 168 574 [1000] 625 95 912 99 104119
64 77 857 493 711 [3000] 815 105093 222 399 588 106108 83
290 896 428 699 939 107203 27 32 452 554 108013 400 603 45
83 801 35 945 84 92 109116 368 526 71 603 776 811 52 916

1. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Oktober 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

65 114 283 [3000] 433 39 520 41 689 757 1024 418 30 66 60
77 602 [5000] 66 712 89 98 [3000] 2057 172 366 67 85 434 648 57
861 929 3022 49 55 980 488 554 706 904 4023 52 110 59 254
154 531 637 50 [5000] 97 110 81 851 68 5216 334 664 [5000] 782
863 97 910 27 6003 57 123 65 74 85 225 526 [1000] 789 915 77
84 7347 620 864 969 8098 187 221 548 660 753 959 9040 219
[5000] 21 402 634 786 818 78 921 45

10102 9 30 34 48 229 459 635 62 782 89 95 905 69 11116
29 40 54 200 408 616 707 26 934 66 12165 75 295 354 89 450
68 97 520 27 [5000] 937 72 13314 45 [5000] 77 523 33 642 827
14045 197 559 15081 96 16063 226 50 90 381 672 754 17009
43 49 80 517 33 649 971 18092 106 217 [3000] 318 407 587
653 794 828 927 19093 120 269 398 535 73 756 868 81 84 946
61 78 82 93

20044 215 75 459 621 33 44 743 53 94 803 74 992 21123
371 415 21 601 7 704 65 924 22091 153 59 272 305 653 762 89
839 94 944 46 23067 68 246 95 [3000] 334 72 495 524 845 72
22405 7 96 303 521 605 716 [1000] 58 66 843 967 25092
169 [5000] 309 444 73 593 793 864 82 968 26241 327 736 928
27036 89 181 89 240 59 396 [5000] 417 726 943 28112 78 385
93 467 588 601 [1000] 77 [1000] 881 29203 71 91 594 695
762 [3000]

30137 [15000] 200 69 373 427 542 95 721 93 811 16 18
31358 534 89 803 61 902 10 31 32201 75 406 22 635 794 964
33174 435 432 541 656 711 860 70 81 [3000] 82 904 34167 282
33174 435 432 541 656 711 860 70 81 [3000] 82 904 34167 282
224 308 39 600 705 856 36022 258 66 342 715 17 877 97 37064
137 78 331 73 79 545 70 95 853 966 38347 73 89 641 873 33001
160 [5000] 317 53 [1000] 922

40248 51 351 453 638 62 772 95 41326 29 55 66 [5000] 89
691 [1000] 877 [5000] 88 42157 373 402 856 75 82 [3000] 85 967
43078 134 303 16 440 41 80 81 504 684 733 823 33 977 [1000]
44147 373 [5000] 552 84 648 45003 21 237 74 528 41 [5000] 56 59
84 772 955 46170 274 308 60 418 516 [1000] 753 94 879 959
47000 10 587 607 74 799 870 89 96 915 69 48064 253 387 475
543 634 49048 127 89 371 [1000] 607 85

50017 107 237 74 305 441 780 90 831 940 56 51033 125 378 576
[1000] 95 641 47 759 856 52159 82 299 420 86 577 851 53063
112 69 217 20 404 29 620 24 717 [5000] 67 922 36 54155 345 85
904 512 711 16 864 68 55125 244 69 77 330 [3000] 645 747 78
95 844 901 56005 [3000] 211 339 86 495 [5000] 759 97 802 90
57328 94 487 678 740 828 77 58030 381 111 238 692 715 32 999
59001 14 292 367 411 55 551 604 61 [5000] 892

60051 66 243 343 88 524 25 53 912 94 61321 430 590
676 716 38 84 861 62104 23 47 362 72 463 580 830 44 924 75
63138 392 97 658 97 802 64029 117 366 536 683 731 64 869
65274 459 671 89 720 804 903 30 66072 134 201 648 702 910 60
97 67007 32 [1000] 288 58 320 68188 880 413 20 73 69274 81
368 446 [3000] 624 61 736 62 865

70157 94 [1000] 537 50 75 820 33 88 964 71151 291 340 41
473 557 81 741 848 [3000] 952 72050 53 61 250 89 433 549 675
720 24 826 40 59 925 73157 244 82 386 421 54 86 720 [5000] 814
49 91 928 74202 313 94 [3000] 459 87 945 75154 294 542 [3000]
98 547 65 659 70 888 997 76030 241 527 804 918 91 77133 385
523 616 35 765 881 78110 348 522 39 42 75 807 79016 [1000]
19 148 409 [1000] 637 86 96 756 59 74 949

80112 308 46 630 70 16 824 81069 207 312 443 831 87
933 73 82035 237 337 76 438 64 568 82 653 81 83052 303 410
500 674 721 888 965 73 84135 529 [5000] 800 89 992 85097
[3000] 118 [5000] 40 89 372 95 585 708 [5000] 39 60 825 86057
201 23 301 604 24 746 62 934 63 87028 31 171 [5000] 237 [5000]
50 73 608 89 723 996 88145 54 73 87 330 478 [5000] 573 655
69 93 716 839 85 89015 162 98 204 355 85 485 [5000] 532 69 626
42 81 707 817 970

90014 327 54 88 635 78 834 50 91376 450 [5000] 496 591 801 28
82 970 92130 41 330 85 521 47 656 88 905 41 88 944 [3000] 53
86 93101 [3000] 717 55 98 [3000] 929 24165 207 370 414 505
79 759 906 38 95042 43 44 109 355 471 73 600 877 84 97 942
96061 63 64 80 193 302 72 552 57 796 831 919 67 97276 485
640 52 73 775 91 [5000] 813 33 98034 178 79 337 407 546 65 [5000]
615 24 88 99055 132 [5000] 234 [3000] 515 663 738 988

100124 38 230 89 394 717 867 [5000] 101170 33 203 629
993 102278 813 55 82 393 [5000] 932 103176 203 66 [3000]
315 497 646 785 104009 189 239 75 309 431 [1000] 519 57 803
500 730 905 107036 157 [5000] 341 587 644 849 73 108092 47 60
30 352 404 33 [1000] 93 [1000] 525 [3000] 605 109149 200 102 60
361 850 554 [3000] 689 727 45 841 978

110208 79 308 68 462 73 700 921 67 111053 207 52 313 18
413 797 [5000] 854 81 112044 50 121 280 572 777 944 98 113043
147 809 [1000] 506 35 674 862 924 73 98 114113 349 415 507
60 678 794 885 115109 18 51 96 294 330

Warum soll man Rathreiner's Malzkaffee verwenden?

Weil er als Zusatz zum Bohnenkaffee diesen weitans bekömmlicher macht und dem Getränk einen milden, besonders angenehmen Geschmack verleiht. Das ist tausendfach erwiesen und von allen erfahrenen Hausfrauen anerkannt.

Schmidt's Patent-Waschmaschinen (Deutsches Reichs-Patent Nr. 76720) sind allen voran!

Am 5. Mai 1902 wurde die 100000ste Maschine hergestellt.

Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor Nachahmungen. Jedes Geschäft mit Haushalts-Artikeln führt diese Maschinen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir ein großes Lager in

Kochmaschinen

zu jedem annehmbaren Preise.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere Nähmaschinen und Fahrräder.

Um geneigten Zuspruch bitten

Hochachtungsvoll

3901

Aug. Cordsmeier & Schöne,
Triebsstraße 1.

Landwirtschaftl. Lokalverein Herford.

Versammlung

Mittwoch, den 22. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Hotel Göttingen in Herford.

Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Betr. Unfall-Versicherung.
3. Denkt's Federzahn-Kultivator Greif.
4. Vortrag des Herrn Provinzial-Obstbau-Inspektors Hagenmann über „Obstverwertung“.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder, welche mit ihrem Vereinsbeitrag für 1901 und 1902 noch im Rückstand sind, werden um Zahlung bis zum 1. November d. J. ersucht, andernfalls wird angenommen, daß sie mit Einziehung des Beitrages durch die Post einverstanden sind.

Der Vorstand.

Lehrerverein

Herford u. Umgegend.

Sitzung:

Mittwoch, 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Centralhotel.

1. Besprechung des Grundschulplans der Bezirks-Schulinspektoren.
2. Befestigung an den Vorträgen über Heimatkunde von Fr. Rüffmann.
3. Geschäftliches.

XI. Strassburger

Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 15. November 1902
Kleine Loosanzahl!
Verminderung der Gewinne ausgeschlossen!

Gew. 39 000
L. W. v. Mk. 1200

Hptgew. 10 000

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10% u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug vom Generalagenten ausbezahlt.

1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfiehlt

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.

Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Wasche mit Luhn's

Neue weichtochende grüne Erbsen

wieder eingeführt.

Heinrich Nolting.

Neues Pflanzenmehl

in vorzüglicher Ware empfiehlt

Heinrich Nolting.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens

zeigen an
Herford, 18. Oktober 1902.
Oscar Titgemeyer u. Frau
Frieda geb. Heine.

Evangelische Gemeinde Herford.

Mittwoch, 22. Oktober, 9 Uhr:

Beichtriege.

455k

Konzerthaus Jägerhof,

Neuhausstraße 23.

Tägliche Auftreten des Kölner Varietés u. Poffen-Ensembles

1 Damen. 8 Herren.

Anfang 8 Uhr abends.

Sonntags von 11 1/2 bis 1 Uhr:

Matinée

und von 4 Uhr nachmittags:

Konzert.

Reine neu angelegte

Doppel-Regelbahn

ist noch für mehrere Abende frei.

Georg Rieke, Bahnhofshotel.

Cursus

Besetzte meine Wohnung in

den Neubau des Herrn Bäder-

meisters Strunk in der Nähe

des Vereinshauses.

Anmeldungen für den zweiten

Zuschneidencursus nehme noch

bis zum 15. November entgegen

[461k]

Louise Altenbernd.

Morgen frische Notizen,

gerne Geringe und Stille.

Julius Niesel, gegenüb. d. Post.

Meiner heutigen Stadt- u. Agen-

tur-Ausgabe liegt ein Flugblatt

des Vorstandes des deutschen

Fleischer-Verbandes bei.

In der Geschäftsstelle unserer

Zeitung liegt auch die Petition

zur Unterschrift für das Bundes-

gesetz, in welcher der Bundesrat

gebeten wird, durch Aufhebung

Zwergpapageien

broßge muntere Bö-
gelchen d. Buchsbaum-
nur 3,50 Mk., Wel-

senkittige, schön aus-
gefärbt, nisten leicht
ver Buchsbaum Nr. 7, hochrote

Eigerfinken, reizende u. Sings-
a Paar Mk. 2,50, und viele an-

dere Arten mehr empfohlen:

Gebr. Winkler, Dresden A.

Zwingstraße.

Unf. neuest. zeitl. illust. volk.

46 Seiten stark 321 Nummern

enth. Katalog nur geg. 10 Pf.

Marte. 636k

Von der Reise

zurück.

Dr. Grove,

Spezialarzt für Chirurgie und

Frauentrankeheiten, Privatklinik

Münster i. W. Verbohl 10.

Zwei möblierte Zimmer

mit Morgenkaffee per sofort zu

vermieten.

452k

Gehrenberg 26.

Mit dem heutigen Tage

habe ich meine volle Thätig-

keit hier wieder aufge-

nommen.

H. Dannhauer,

Masseur, 425k

Steinhorstrasse 1.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten

seinen Gesicht, rosigen, jugend-

frischen Aussehen, reiner, samt

weißlicher Haut und blendend

schöner Teint. Alles dies er-

zeugt

Maedelener Bilienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co. Maedel.

Presiden.

Schulstraße; Stedensberg.

a St. 50 Pf. bei: Renkötter

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote
inseriert man mit Erfolg in der
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Schneider

gesucht für leichte Näharbeit bun-
ter Artikel (glatte Nähn.).
Herforder Hemdenfabrik
J. Esbach & Co.

423k

Bonbontocher

für bessere Sachen (Kochs. etc.)
per sofort gesucht. Offerten unter
P. P. Nr. 100 an die Exped.

bs. 81. 394k

Knaben

für die Nachmittage sucht
H. Wolf Müller, Hermannstr.

Ein junger

Hausknecht

gesucht.

451k

A. Stüffel.

1 bis 2 Zimmergesellen

die auch Tischarbeiten mit ver-
sehen können, bei Beschäftigung
bis Ausgang März und gutem
Lohn per sofort gesucht.

W. Schrammeyer.

Rimmerstraße, Röhlerstr. 8.

440k

Dame,

welche jahrelang einen feineren Haus-
halt geführt, sucht baldigst passende
Stellung, auch im besseren Geschäfts-
haufe. Ia Empfehlung.

Näheres Göttingerstr. 18.

Suche auf sofort ein tüchtiges

Mädchen.

Fran. Hermann Gredt,

Gänsemarkt. 463k

Rheumatismus.

und Stuhl-Krankheit teile ich aus
Dankbarkeit unentgeltlich mit, was
meiner lieben Mutter nach jahre-

langen grasslichen Schmerzen so-

fort Besserung, und nach kurzer

Zeit vollständige Heilung brachte

Marie Grünauer, 80 in

München, Bismarckstr. 11/1.

393k

Deutscher Cognac

1/1 Liter Mark 1,75

1/2 Liter Mark 0,90

bei

Wilhelm Epseloh,

432k Markt-Drogerie.

PALMIN

feinste Pflanzenbutter

70 Pfg. per Pfund.

Zu jedem Pfund Palmöl erhält

der Käufer ein Serienbild. Frisch

eingetroffen bei:

93k

Chr. Röckemann.

besorgt Niemann,

Samburg, Neu-

münsterstr. 26. Aufbewahren. 407k

Dame

wünscht der Gesellschaft wegen

ein einfaches

Die Verlobung

ihrer Tochter Paula mit
dem Cigarrenfabrikanten
Herrn August Sewing hier-
selbst beehren sich erge-
benst anzuzeigen.

Ernst Pörtner u. Frau

geb. Meiners.

Enger i. W., im Oktbr. 1902.

Paula Pörtner

August Sewing

Verlobte.

Enger i. W., im Okt. 1902.

448k

Rekruten-

Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Kopf-
bürsten, Zahnbürsten, Handkoffer,
Hosenträger, Klopfpelzchen, Spiegel
etc. etc.

billigst bei

242k August Niedermöller,

Höckerstrasse.

Öffentliche Versammlung

Sonntag, 26. Oktober, nachmittags 5 Uhr

in Mecker's Turnhalle.

In derselben wird Herr Kommerzienrat Dr. Möller

aus Braunschweig reden über:

Die sozialen Wirkungen des Alkohols.

Jedermann wird zu dieser Versammlung hiermit herzlich

eingeladen — Männer und Frauen aller Stände —.

Eintritt frei.

Der Vorstand des Bezirksvereins Herford

des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch

geistiger Getränke.“

G. Ernstmeier, Herford. Feldmann, Gem.-Vorst., Hidenhausen

Fellinger, Professor, Herford. Sildebrand, Kolon. Radew. Feldmann

Sorrt, Werkmeister, Gilsenhausen. Kleine, Cigarrenarbeiter, Dettinghausen

Röper, Pfarrer, Herford. Meyer, Werkführer, Herford. Niemann

Pfarrer, Herford. A. Volking, Herford. Quentin, Oberbürgermeister

Herford. Sanitätsrat Dr. Rheinen, Kreisphysikus, Herford. Schröder

Zuversamerarbeiter, Herford. von der Schulenburg, Amtmann

Herford. Stellbrink, Tischler, Herford. Storf, Werkmeister, Elberfeld

Uferbäumer, Kolon. Neust. Feldmark. Wehmeier, Gem.-Vorsteher

Stedtfreund. Wittenberg, Hauptlehrer, Alst. Feldmark. 364k

Sausens Kaffee-Hafer-Kakao

wird als hervorragend wohlschmeckendes und leicht

verdauliches Stärkungsmittel angewendet

bei

Magen-Leiden

Darm-Leiden

Durchfall

Magerkeit

Blutarmut

Bleichsucht

und ist für

459k Kinder das bekömmlichste Getränk.

Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk., niemals lose.

Possberg & Schumacher.

Jerusprechter Nr. 110.

Kohlen, Holz, Breits, Kalk, Cement,

Gyps, Thonrohre, Platten, Chamotte-

steine, Rohrgewebe und alle sonstigen

Baumaterialien.

Comptoir: Engerstraße 415. 286k

Lager: Engerstraße 415 u. Diebrockerstraße 4.

MAGGI-Wurze

Schon ein ganz kleiner Zusatz der altbekannten

406k macht fade Suppen, Saucen,

Gemüse etc. kräftig im Ge-

schmack. Angelegentlich empfohlen

von